

BILANZ- UND LAGE- BERICHT

EURO-AVIATION
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
Hamburg

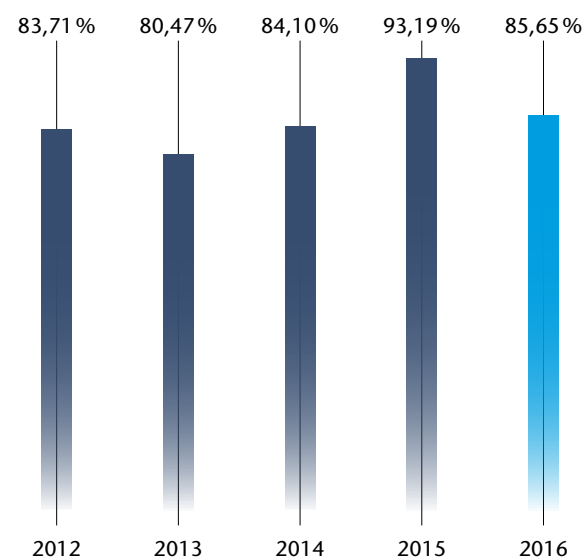
Annual Report 2016 (short form)

2016

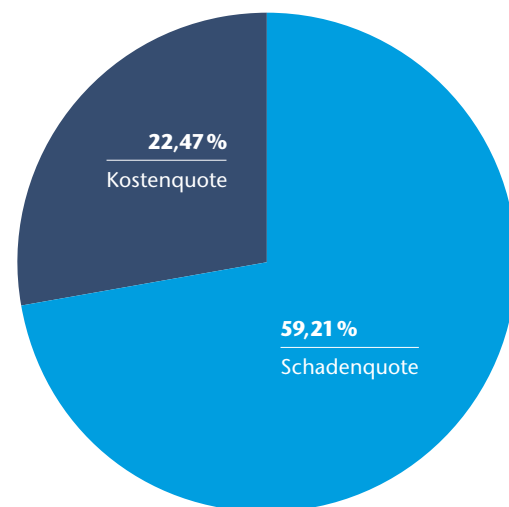
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

		2016	2015	2014	2013	2012
Bruttobeiträge	T€	11.1440	12.140	11.860	12.285	12.599
Veränderung zum Vorjahr	%	-8,20	2,36	-3,87	-2,49	6,34
Versicherungstechnisches Ergebnis	T€	503	388	569	673	530
Eigenkapital	T€	5.308	4.956	4.943	4.614	4.582
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	T€	12.055	13.466	11.353	12.078	11.126
Davon: Schwankungsrückstellung	T€	635	703	891	978	1.039
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	T€	537	353	634	679	700
Jahresüberschuss	T€	352	214	429	432	433
Combined Ratio (netto)	%	85,65	93,19	84,10	80,47	83,71
Combined Ratio (brutto)	%	81,68	98,61	103,17	72,14	74,80

COMBINED RATIO 2016 (NETTO)

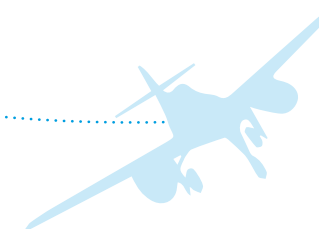


COMBINED RATIO 2016 (BRUTTO)



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTS- JAHR 2016

EURO-AVIATION
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
Hamburg
[Annual Report 2016 \(short form\)](#)



VERWALTUNGS- ORGANE

AUFSICHTSRAT

Alexander Stuhlmann
Unternehmensberater, Hamburg
Vorsitzender

Hans-Peter Schneider
Versicherungsvorstand, Hamburg
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Roland Kitschler
Diplom-Ökonom, Dortmund

Heinz Grümmer
Unternehmensberater, Overath

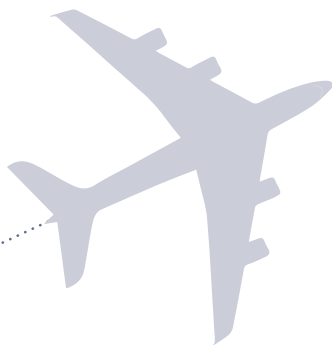
Andreas Peter
Unternehmensberater, Unteriberg, Schweiz

Jürgen Engel
Versicherungsvorstand a.D., Halstenbek

VORSTAND

Michael Fischer
Hamburg
Vorsitzender

Dr. Torsten Betzel
Eibelsstadt



INHALT

Verwaltungsorgane	4
Vorwort	6
Lagebericht	12
Bilanz zum 31. Dezember 2016	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	32
Anhang	34
Erläuterungen zur Bilanz	36
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	37
Zusätzliche Erläuterungen gemäß § 51 RechVersV	38
Sonstige Angaben / Gewinnverwendungsvorschlag	40
Bestätigungsvermerk	41
Bericht des Aufsichtsrates	42
Glossar	44
ENGLISH VERSION	
Annual Report 2016, Financial Statement (short form)	49
Key Figures	50
Editorial	51
Results	52
Balance Sheet as of December 31, 2016	54
Income Statement January 1 to December 31, 2016	56
Management	58
Contact address	59
Impressum	59

VOR- WORT



SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, KUNDEN UND GESCHÄFTSPARTNER,

das abgelaufene Jahr 2016 hatte es wahrhaft in sich. Selten einmal überschlugen sich derart viele Ereignisse mit langfristiger, globaler Wirkung. Der Beschluss der Briten, die Europäische Union zu verlassen, widerlegte die Prognosen der Trend- und Meinungsforscher ebenso wie die Wahl Donald Trumps zum amerikanischen Präsidenten. Beide Ereignisse jedoch werden die Grundpfeiler unserer wirtschaftlichen, politischen und sozialen Existenz entscheidend verändern. Die tatsächlichen Auswirkungen lassen sich heute bestenfalls erahnen. Wir werden erst nach Jahren in der Rückschau die vollständige Tragweite erkennen. Wir stehen vielleicht am Beginn einer neuen Zeitrechnung.

Ungeachtet dieser völlig unerwarteten Wendemarken blieb auch unser Tagesgeschäft reich an unerwarteten Ereignissen. Erwartet haben wir erhebliche Arbeitsanforderungen im Zusammenhang mit den Solvency-II-Vorschriften. Erwartet haben wir eine Fortsetzung der Null-Zins-Politik der Europäischen Zentralbank und der damit einhergehenden Belastung des nicht-technischen Geschäftes. Nicht erwartet haben wir die Komplexität der Solvency-II-Anforderungen und die Schwierigkeiten, die sich bei der Realisierung des von uns implantierten IT-Programms ergeben würden. Hierbei soll keine Kritik an dem Programm selbst geübt werden. Es sind eher die komplexen Anforderungen, die Solvency II an unsere internen Berechnungen und externen Nachweisungen stellt, die EDV-Programme an ihre Grenzen führen. Auch die Versicherungsmathematische Funktion (VmF) hat ein Ausmaß erreicht, das die Möglichkeiten von kleinen und mittleren Versicherungsunternehmen deutlich strapaziert. Hierbei ist es nicht unsere Art, uns über aufsichtsrechtliche

Anforderungen zu beschweren oder personelle oder finanzielle Auswirkungen zu kritisieren. Tatsache ist aber, dass es durch das Inkrafttreten von Solvency II zu außerordentlichen finanziellen Belastungen gekommen ist, die sich auch im Rahmen dieses Geschäftsberichtes auswirken.

Das zum 01.01.2016 in Kraft getretene Risiko- und Eigenkapitalsystem Solvency II stellt alle Versicherer vor enorme Herausforderungen. Rechtsgrundlage ist das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle 2015), mit dem die auf europäischer Ebene geltende Solvency-II-Richtlinie in deutsches Recht umgesetzt wurde. Seit 2016 gilt damit für Versicherungsunternehmen ein vereinheitlichtes europäisches Aufsichtsrecht, welches anhand von drei Säulen eine Anpassung des Eigenkapitals an die ökonomische Risikobewertung fordert, deren Ausgestaltung ein wirksames Governance- und Risikomanagement-System voraussetzt und das eine höhere Transparenz durch umfassende Berichtspflichten schaffen soll.

Solvency II umfasst alle Risikobereiche eines Unternehmens, insbesondere die Eigenkapitalausstattung, das Kapitalmanagement, das Compliance-Management und für Schadenversicherer natürlich in besonderem Maße das Schadenrisiko. Solvency II bedeutet für die Unternehmen intern nicht nur einen hohen Aufwand an personellen Ressourcen, sondern auch finanzielle Belastungen, da die notwendigen Berechnungen und Darstellungen ohne geeignete EDV- und aktuarielle Unterstützung nicht darstellbar sind. Jedes Unternehmen muss für sich entscheiden, ob es sein Solvenzkapital nach dem sog. „Standardmodell“ berechnet oder aber ein internes Modell wählt, dessen Ausgestaltung und Zertifizierung nochmals Ressourcen binden. Unser Unternehmen hat sich entschieden, derzeit das Standardmodell uneingeschränkt anzuwenden, da dieses nach unserer Modulation am besten geeignet erscheint, unsere Risikosituation und die Eigenkapitalerfordernisse abzubilden.

Die Anforderungen von Solvency II treffen die Versicherungswirtschaft in einer Zeit schwieriger äußerer Rahmenbedingungen. Die extreme Null-Zins-Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) hat die Lebensversicherungen an den Rand noch tragbarer Belastungen gebracht. Das Geschäftsmodell Lebensversicherung ist existenziell bedroht. Viele Komposit-Versicherer haben versucht, ihr Heil in einem Ausweichen auf die Sachversicherung zu finden. Dies verstärkt den ohnehin vorhandenen Wettbewerbsdruck in nahezu allen Sparten der Sachversicherung und führt zu einem Prämienwettbewerb, der auf lange Sicht weder den Unternehmen noch den Kunden dient. Natürlich freut sich jeder Verbraucher über günstige Prämien für die von ihm gewünschten Produkte, seien es Pflichtversicherungen oder Policen zur Abdeckung eines individuellen Risikos. Langfristig kann jedoch nur eine Versicherung den Erwartungen der Verbraucher an Sicherheit und Produktkomfort entsprechen, wenn eine angemessene Relation zwischen dem Prämieeinkommen und Schadenaufwand besteht. Eine Ausgewogenheit der wirksamen Marktkräfte ist zwar derzeit noch gewährleistet, jedoch erheblichen Stressfaktoren ausgesetzt. Die früher nahezu selbstverständlichen Puffer zum Schwankungsausgleich und zur Überbrückung schlechter Geschäftsjahre sind heute nahezu aufgebraucht.

Sowohl die Kapitalmärkte als auch die Rahmenbedingungen der Kapitalanlagen für deutsche Versicherer haben in den vergangenen Jahren einen dramatischen Wandel durchlaufen. Auch wenn es zu einer Erhöhung der Zinsen kommen sollte (wofür es derzeit allenfalls geringe Anhaltspunkte gibt), wird das Zinsniveau deutlich unter dem langjährigen Mittel verbleiben und damit nicht die notwendigen Impulse liefern, derer die Versicherungswirtschaft dringend bedarf. Die US-Notenbank versucht seit Jahren mit mäßigem Erfolg die Zinsen zu erhöhen, ohne das Wirtschaftswachstum zu blockieren. Das Ergebnis bleibt abzuwarten. Die EZB wird erst dann folgen, wenn die Rahmendaten ihr hierzu keine anderen Möglichkeiten mehr lassen. Niemand darf der Versuchung unterliegen, die globalen Verschiebungen im Gleichgewicht der Wirtschaftsinteressen und politischen Grundströmungen für irrelevant zu halten in Bezug auf die eigene Unternehmenstätigkeit. In der heutigen Welt sind nahezu alle Wirtschaftsfaktoren miteinander verknüpft. Die wirtschaftlichen Auswirkungen bleiben nicht auf Nationen oder Regionen beschränkt, sondern beeinflussen in entferntesten Orten die Lebensbedingungen der Menschen. Wohlstand und Armut resultieren nicht aus einem Zufallsprinzip, sondern aus dem Zusammenspiel globaler Wirtschaftsfaktoren, deren Komplexität selbst in Computermodellen nur schwer abzubilden ist.

Vor diesem Hintergrund haben zwei Entwicklungen herausragende Bedeutung: Zum einen der Brexit in Bezug auf die Exportstärke der britischen Wirtschaft und die Freiheit des Austausches von Personen, Waren und Dienstleistungen. Großbritannien ist eines der größten Exportländer im wirtschaftlichen Bereich für Deutschland und die Europäische Union. Entscheidungen über die Art und Weise der zukünftigen Beziehungen zu Großbritannien werden deshalb große Auswirkungen auf die Wirtschaften und den Wohlstand beider Partner haben. Der zweite entscheidende Punkt ist die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA. Eine klare Linie der zukünftigen Wirtschafts-, Finanz- und Sicherheitspolitik ist bei Donald Trump bisher nicht erkennbar. Hier, wie im Übrigen auch bei den sich hinziehenden Entscheidungen des Brexit, ist eine längere Phase der Unsicherheit Gift sowohl für die Wirtschaft als auch für die Lebensbedingungen der davon betroffenen Menschen. Von dieser Unsicherheit werden das Jahr 2017 geprägt sein und möglicherweise auch Jahre danach. Für die deutsche Wirtschaft und speziell für die Versicherungswirtschaft bedeutet dieses nichts Positives. Gerade für unser Unternehmen, das als Spezialversicherer für die Luftfahrt internationalen Auswirkungen in besonderem Maße ausgesetzt ist, bedeutet diese Entwicklung eine zusätzliche Belastung.

Damit stellt sich die Frage, ob eine Rückkehr zu rein nationaler Betrachtung für Unternehmen der Versicherungswirtschaft und für unser Unternehmen eine zukunftsweisende Option darstellen könnte. Die Antwort ist ein klares Nein! Deutschland ist fest eingebunden in die Europäische Union und das Sicherheitssystem der Nato. Dies ist das Resultat eines historischen Prozesses nach dem Zweiten Weltkrieg. Herausragende Politiker wie Konrad Adenauer, Willy Brandt und Helmut Kohl haben die Einbindung Deutschlands in das Vereinte Europa gefördert und gesichert. Ohne dieses Vereinte Europa wären weder die sicherheitspolitischen Interessen Deutschlands noch dessen wirtschaftliche Stärke gewährleistet. Kein Land der Europäischen Union kann sich



nur deren Vorteile sichern. Jede Medaille hat zwei Seiten und mit dem gemeinsamen Bekenntnis zu Europa ist zugleich auch die Ausrichtung an dessen Zielen verbunden. Hierzu gehören vor allem der freie Austausch von Waren, die Freiheit des Personenverkehrs und der Arbeitnehmer und die Vereinheitlichung gemeinsamer Standards, im Sprachmodus der Europäischen Union Harmonisierung genannt.

Ungeachtet der schwierigen Rahmenbedingungen für die Versicherungswirtschaft insgesamt profitieren deutsche Versicherer in vielfältiger Weise von der Einbindung in die Europäische Union. Für Großbritannien stellt der Ausstieg aus diesem Verbund eine fundamentale Herausforderung dar. Bislang profitierte Großbritannien davon, einen freien Marktzugang innerhalb der EU zu genießen. Eine Beschränkung dieses Marktzuganges wird erhebliche Auswirkungen auf die britische Wirtschaft und den grenzüberschreitenden Dienstleistungs- und Warenverkehr haben. Für unser Unternehmen ergeben sich daraus nachteilige Folgen, weil der Finanzmarkt London als größter Finanzplatz der Welt alternativlos ist. Versicherungen und Rückversicherungen werden weltweit am Finanzplatz London platziert. Unser Unternehmen ist dort mit einem erheblichen Rückversicherungsanteil vertreten. Eine Beeinträchtigung der Freiheit, diese Dienstleistungen grenzüberschreitend auszuüben, wäre für unser Unternehmen nachteilig und könnte durch den Rückgriff auf kontinentale Versicherer kaum gleichwertig ersetzt wer-

den. Die Rückversicherung kann nicht national verstanden werden. Sie ist ein weltweites Geschäft mit dem Zentrum London. Daran wird sich auch durch den Brexit nichts entscheidend ändern.

Problematisch sind die Auswirkungen des Brexit auf die Ratings der am Finanzplatz London operierenden (Rück-)Versicherungsgesellschaften. So haben z. B. alle Syndikate des Lloyds-Marktes Ratings von A+, also beste Bonität. Sollte das Rating herabgestuft werden, so wären nicht unerhebliche Auswirkungen zu befürchten. Das Rating der Rückversicherer geht unmittelbar ein in die Ermittlung der Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II und hat daher hohe Priorität. Zwar sehen die Rückversicherungsverträge durch die sog. „Sudden Death Clause“ Sicherungen vor, wonach im Falle eines Downratings eines Rückversicherers unter Single-A sämtliche technischen Rückstellungen deponiert werden müssen. Dies allein kann aber die ungünstigen Auswirkungen einer Marktherabstufung nicht kompensieren. Gleichwohl geht unser Unternehmen zuversichtlich davon aus, dass es nicht zu einer Abstufung von Lloyd's London kommen wird.

Ungeachtet dieser globalen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist der Markt für Luftfahrtversicherungen im abgelaufenen Jahr starken Belastungen ausgesetzt gewesen. Sowohl in der Linienluftfahrt als auch im Bereich der



Allgemeinen Luftfahrt waren Totalschäden und Unfälle mit Verletzten und Toten eine negative Begleiterscheinung. Dies bedeutet nicht, dass die Luftfahrt insgesamt unsicherer geworden wäre. Allerdings ist mit der Zunahme des weltweiten Luftverkehrs und dem internationalen Preisdruck ein Umfeld entstanden, das tendenziell einem Rückgang der Schadenbelastungen entgegenwirkt. Der kanadische Flugzeughersteller Bombardier leidet seit Jahren unter schwierigen Marktverhältnissen. Auch Boeing und Airbus müssen Stornierungen größerer Auftragszahlen erleben. Zudem droht Wettbewerb aus Schwellenländern wie China und Brasilien, wobei die Konzentration im internationalen Luftverkehr gerade bei den Airlines ein stetiger Prozess ist. Auch ertragsstarke und große Carrier, wie die Lufthansa und die von der Lufthansa geführte Star-Alliance, besitzen keine Überlebensgarantie. Marktberreinigung macht auch vor großen Playern nicht halt, wie die Krise bei AirBerlin eindrucksvoll belegt.

Der Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit liegt im Bereich der Allgemeinen Luftfahrt. Das Geschäftssegment folgt anderen Regeln als der gewerbliche Linienverkehr bzw. das Chartergeschäft großer Airlines. Dennoch ist auch in unserem Bereich ein hoher Wettbewerbsdruck zu spüren, der nicht zuletzt durch die enorme Geldmenge befördert wird, die weltweit um den Globus kreist. Geld, das von den Zentralbanken praktisch zum Nulltarif zur Verfügung gestellt wird und die immer weiter wachsende Verschuldung der Nationalstaaten und Finanzmärkte befördert, sucht sich Anlagemöglichkeiten, um sich zu vermehren. Das von einem Deutschen Literaten ausgesprochene Sprichwort „Geld kommt zu Geld“¹ drückt diesen Zusammenhang sehr plastisch aus. Die Folgen sind gravierend und reichen in ihren Auswirkungen bis in das hinterste Ende der uns bekannten Welt.

Wer hätte gedacht, dass wir jemals mit einem Verlangen der Banken nach sog. Negativzinsen konfrontiert werden würden. Es ist geradezu absurd, dass Banken für Einlagen, die ein Kunde leistet, keine Zinsen zahlen, sondern stattdessen Gebühren verlangen. Die Krise der Banken zieht eine Krise der gesamten Volkswirtschaft nach sich und infiziert alle Wirtschaftsbereiche, so auch die Versicherungswirtschaft, die traditionell auf ausreichende Erträge aus Kapitalanlagen angewiesen ist, um den Kunden qualifizierte Versicherungsprodukte anbieten zu können, bei denen das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Der Wegfall der Zinserträge auf versicherungstechnische Rückstellungen bewirkt ein Ungleichgewicht in diesem sehr fragilen System und wird früher oder später zu Entwicklungen führen, die keinesfalls im Sinne der Verbraucher sein können. Für die kapitalgebundenen Lebensversicherungen oder von großen Unternehmen geführten Pensionskassen leuchtet dieses unmittelbar ein. Aber auch für den Schadenbereich spielt das Thema Zinserträge aus dem nicht-technischen Geschäft eine erhebliche Rolle. Gerade Haftpflichtschäden benötigen oftmals eine erhebliche Zeitspanne, bis sie endgültig abgewickelt sind. Die Erträge aus Kapitalanlagen der versicherungstechnischen Rückstellungen mindern insofern das Schadenrisiko und wirken sich letztlich preisdämpfend auf die Versicherungsprämien aus.

Die Schadenversicherung, die das ausschließliche Betätigungsfeld der EURO-AVIATION Versicherungs-AG ist, lebt von dem Unterschied zwischen Prämieinnahmen und eingetretenen Schäden. Da die Schadenbelastung enorm hoch ist und sich das Prämienniveau aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks in einer Abwärtsspirale befindet, sind auch die Schadenversicherer auf die Erträge aus dem nicht-versicherungstechnischen Geschäft, den Zinserträgen aus Kapitalanlagen, angewiesen. Die Politik hat jedoch entschieden, die Zinsen auf 0,0 % oder weniger zu senken und die Banken folgen diesem Trend. Damit liegt der „Schwarze Peter“ bei den Unternehmen. Der Staat erwirtschaftet trotz hoher Schulden Überschüsse. Dies ist sicherlich eine falsche Weichenstellung.

Unsere Zeichnungspolitik ist ausgerichtet an den Bedürfnissen des Marktes und dabei stetig und konservativ. Dies bedeutet einerseits, dass wir jedes einzelne Risiko analysieren und auch in den Auslandsmärkten, in denen wir schwerpunktmäßig aktiv sind, die Rahmenbedingungen (z. B. das Schadenaufkommen) laufend kontrollieren und hieran unsere Geschäftspolitik ausrichten. Auf der anderen Seite geben wir dann, wenn wir einen Versicherungsvertrag schließen, unseren Kunden ein Versprechen. Dieses Versprechen, einen definierten Versicherungsschutz im Rahmen der Vertragsdetails und der geltenden Versicherungsbedingungen einzuhalten, garantieren wir. Hierbei können wir auf die Hilfe unserer top-gerateten Rückversicherer vertrauen.

Wir gewährleisten unseren Kunden nicht nur die Einhaltung unseres Leistungsversprechens, sondern einen Service, der vom Vertragsabschluss bis zur Schadenregulierung den Kunden entlastet und ihm die Sicherheit gibt, bei seinem Versicherer bestmöglich aufgehoben zu sein. Wir sind stets in unmittelbarer Nähe zu unseren Kunden, analysieren deren Bedürfnisse und versuchen, unsere Geschäftspolitik nicht nur nach Formalien, sondern im Sinne einer vertrauensvollen Partnerschaft auszurichten.

Wir erfahren eine erhebliche Wertschätzung von Seiten unserer Kunden, für die wir dankbar sind und die uns ein stetiger Ansporn ist. Unsere Expertise liegt in der Versicherung von General-Aviation-Risiken. Unsere Erfahrung aus mehr als 20 Jahren Geschäftstätigkeit befähigt uns, jederzeit passende Produkte für unsere anspruchsvollen Kunden anzubieten und ihnen den Versicherungsschutz zu gewähren, der ihren speziellen Bedürfnissen entspricht. Für uns sind nicht allein Bilanzzahlen ausschlaggebend, sondern die Grundsätze der Preisklarheit, die Preiswürdigkeit der von uns angebotenen Produkte und die Geeignetheit unserer Angebote für die speziellen Wünsche unserer Kunden. Nicht nur im Bereich von Großkunden, sondern auch in der allgemeinen Sportfliegerei gelten diese Prinzipien. Gerade im Bereich der Luftsportvereine wissen wir von den

geringen finanziellen Spielräumen, die ein preislich angepasstes Versicherungsangebot erfordern, das dennoch hohen Ansprüchen gerecht wird und optimalen Versicherungsschutz gewährleistet.

Ein Großteil des ehrenamtlichen und leistungsorientierten Luftfahrtgeschehens findet in Luftfahrtvereinen statt, ohne die die Allgemeine Luftfahrt in Deutschland nicht die Bedeutung hätte, die ihr aktuell zukommt. Darüber hinaus berücksichtigt unser Leistungsangebot die gesamte Bandbreite und Möglichkeiten sowie die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden, von Luftsportaktivitäten bis hin zur Geschäfts- und Bedarfsfliegerei. Wir sehen uns als Partner, der unsere Kunden darin unterstützt, ihren Traum vom Fliegen zu verwirklichen. Wir versprechen unseren Kunden, dass sie sich stets und vor allem im Schadenfall auf uns verlassen können.

Durch unser Bestreben, unseren Kunden einen bestmöglichen Versicherungsschutz zu gewährleisten, wissen wir auch, dass dieses ohne unseren qualifizierten Mitarbeiterstab nicht möglich wäre. Wir danken daher unseren Mitarbeitern für ihren tagtäglichen unermüdlichen Einsatz. Unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir für ihr Vertrauen, das sie seit vielen Jahren in unser Unternehmen setzen. Es ist für uns eine anspruchsvolle Aufgabe, jederzeit diesem Vertrauen gerecht zu werden.

Hamburg, 15.03.2017

Michael Fischer
Vorsitzender des Vorstandes

EURO-AVIATION
Versicherungs-AG

¹Kurt Tucholsky: Erzählungen und Prosastücke 1930-1932: „In seinem Gesicht: Mancher lernts nie“.

Die geopolitischen Risiken nehmen weiter zu und es ist nicht ausgemacht, dass der Konflikt zwischen den USA und Russland allein durch die Wahl Donald Trumps in ein „Gleichgewicht“ übergehen wird. Ein Konflikt zwischen den USA und China, der von Donald Trump besonders im Wahlkampf strapaziert worden ist, verheiße nichts Gutes.

Europa wird sich völlig neu erfinden müssen, insbesondere auch und gerade hinsichtlich der Sicherheitspolitik. Die USA unter Donald Trump haben den sicherheitspolitischen Schirm für Europa in Frage gestellt. Dies ist einer der absoluten Eck-Pfeiler, auf dem deutsche Sicherheitspolitik beruht. Trump legt die Axt damit an einen sehr sensiblen Punkt. Europa kann sich nicht gegenüber einem expansiven Russland entwaffnen. Wie soll Europa es aber wagen, den Präsidenten der USA und sein Sicherheits- und Wirtschaftskonzept herauszufordern? Man wird sehen, wie sich die EU in dieser Krisensituation bewährt.

In China, der für die Weltwirtschaft entscheidenden Nation, schwächelt die Wirtschaft. Nicht nur in 2015, sondern auch in 2016 sind die Signale aus China verhalten, sodass sich die Frage stellt, wer wirtschaftlich gesehen überhaupt Impulse geben kann. Die USA sind laut Donald Trump nicht der Treiber der Weltwirtschaft. Die Europäische Union ganz sicher ebenfalls nicht. Deutschland allein wird die Welt nicht zum Besseren wenden, zumal die sog. Emerging States, also die Schwellenländer, ebenfalls schwächeln.

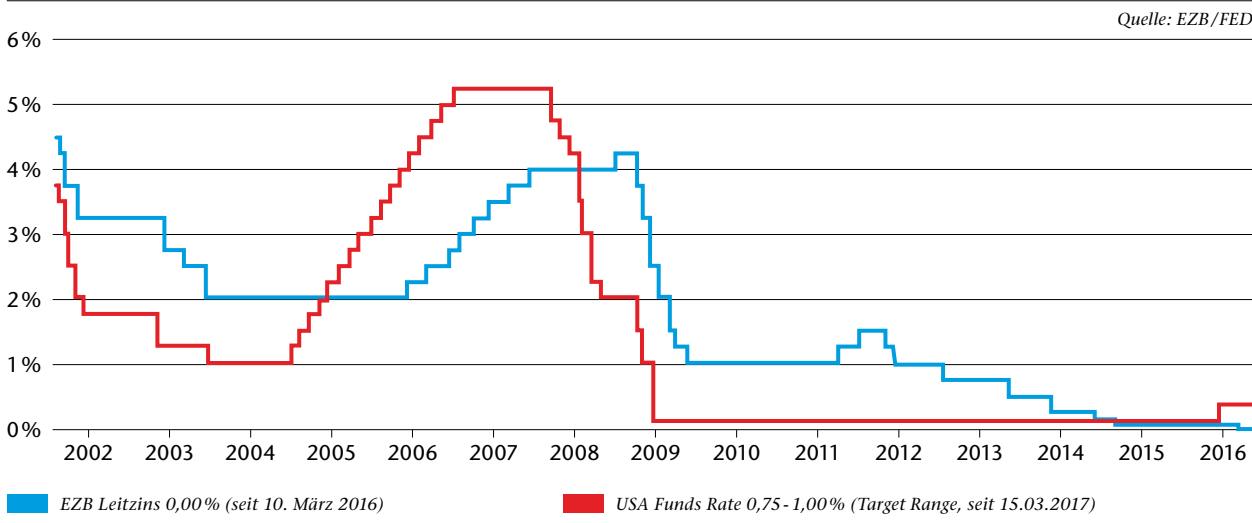
Die Weltwirtschaft ist, und das berührt auch das Geschäftsprinzip unseres Unternehmens, erheblichen Belastungen ausgesetzt. Die Ölpreise hatten sich stark ermäßigt, sind inzwischen aber wieder auf einem Weg, der für die Zukunft stärkere Belastungen für die einzelnen Ländern, die Öl importieren müssen, befürchten lässt. Das Thema „Atomausstieg“ ist weder national noch international gelöst und die alternativen Energien stecken in einem Identitätskonflikt. Grüne Energie ist nicht nur einfach problemfrei und gut, sondern birgt auch Konfliktpotential. Heute erleben wir exakt dieses Problem sowohl bei der Trassenführung als auch überhaupt bei der Frage, wie viel Wind-, Wasser- und sonstige Energie wir eigentlich fördern wollen. Die Auswirkungen des Klimawandels werden ökonomisch ungeahnte Belastungen erzeugen.

ALLGEMEINES WIRTSCHAFTLICHES UND POLITISCHES UMFELD

Die Versicherungswirtschaft ist schon seit Jahren betroffen von der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank. Zinserträge auf Kapitalanlagen, das sog. nicht-versicherungstechnische Geschäft, haben immer einen wesentlichen Teil der Versicherungsrisiken abgepuffert. Dies ist heute nicht mehr der Fall, weil die lockere Geldpolitik der Zentralbank dem ein Ende gesetzt hat. Im Laufe des Jahres hat zwar die amerikanische Federal Reserve versucht, das Zinsniveau anzuheben. Ob sich diese Tendenz jedoch nach der Wahl Donald Trumps verfestigen wird, erscheint zweifelhaft. Die EZB unter Herrn Draghi ist diesem Trend bisher nicht gefolgt, sodass die Versicherungswirtschaft nach wie vor mit Null-Zinsen oder gar Negativzinsen konfrontiert ist. Inzwischen fürchten Versicherer den erhofften Zinsanstieg genauso wie das derzeitige Zinsniveau, weil ein Großteil der bei niedrigen Zinsen eingekauften Kapitalanlagen im Falle eines Zinsanstieges entwertet würde. Auch der Ausweg über den Kauf von Aktien ist nicht zielführend, da Solvency II den Grundsatz der Sicherheit ausdrücklich betont und Aktien sehr volatil sind.



LEITZINSENTWICKLUNG EUROZONE / USA



In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage einer ökologischen Luftfahrt. Hier verbietet es sich, in vorgefertigten Denkmustern zu verharren. Die Bevölkerung und die Öffentlichkeit nehmen die Luftfahrt insgesamt wahr und Bürgerinitiativen gibt es gegen Verkehrsflughäfen wie gegen kleine Flugplätze, auf denen Segelflugzeuge und einmotorige Maschinen starten und landen. Es ist also wichtig, diese Gesamtproblematik nicht zu vergessen. Den Luftsportverbänden, die wir aktiv unterstützten, ist anzuraten, dieses Anliegen der Bevölkerung ernst zu nehmen. Ein gleicher Hinweis geht natürlich auch an die Airlines, wobei die Flugzeugbauer durchaus bestrebt sind, Lärmschutzstandards zu setzen. Alles hängt miteinander zusammen und mündet letztendlich immer wieder im Bereich des Finanziellen, nämlich dort, wo die finanziellen Interessen aufeinanderprallen. Der Wahlkampfslogan von Donald Trump „America First“, übertragen auf andere Nationen, wäre ein Rückfall in die Nationalstaatlichkeit und nicht zu akzeptieren in einer modernen Staats- und Wirtschaftspolitik, derer die Nationen heute mehr bedürfen denn je. Mister Trump müsste daran erinnert werden, dass er als Präsident der größten und mächtigsten Nation der Erde Entscheidungen trifft, die global zu extremen Auswirkungen führen können. Von dem Finanzschock in 2008 hat sich die Welt bis heute nicht erholt.

Die Verfügbarkeit von Kapital in einem kaum noch nachzuvollziehbarem Umfang führt indirekt zu einem latenten Druck auf die Prämien. Heute müssen bei höchster Bonität sogar Negativzinsen diskutiert werden mit dem Effekt, dass sich Kapital langfristig vermindert. Mit jedem Zehntelprozent Anstieg der Inflation verstärkt sich dieser Effekt. Die Deutsche Bundesbank ermittelte eine Preissteigerung von nahezu 2% im Januar. Dieser Wert liegt sogar über dem von der EZB angestrebten Stabilitätsniveau. Im Dezember waren die Verbraucherpreise in Deutschland um 1,7% gestiegen und lagen in der gesamten Eurozone bei immerhin 1,1%.² Es mag der stark gestiegene Ölpreis durch die vom Ölkartell Opec eingeleiteten Maßnahmen hierfür der entscheidende Treiber sein. Daneben gibt es aber erhebliche Basiseffekte, insbesondere in Wirtschafts-Deutschland eine positive wirtschaftliche Entwicklung und ein Wachstum, das im Schluss-

quartal 2016 deutlich an Fahrt gewonnen hat. Ein starker Auftragseingang bei der Industrieproduktion unterstützte die von den Verbrauchern ausgehenden Impulse mit dem Ergebnis, dass 2016 die Wirtschaft so stark wie seit fünf Jahren nicht mehr wuchs, allerdings auch die Einfuhren deutlich zugenommen haben.

Die Vorstellung, dass sich die inzwischen globalisierte Weltwirtschaft durch Rückkehr zum Nationalismus so beeinflussen lässt, dass dies für viele Länder positive Auswirkungen hat, erscheint naiv. Jede Abschottung nach außen bedeutet auch ein sich Einigeln nach innen. Das Aussperren mexikanischer Wanderarbeiter in den USA wird nicht dazu führen, dass amerikanische Bürger zu gleichen Bedingungen diese Arbeiten übernehmen. Handelsbeschränkungen lassen sich umgehen. Sie werden außerdem regelmäßig mit gleicher Münze beantwortet. Hier wirkt das völkerrechtliche Prinzip der Retorsion.³

Diese Zusammenhänge spiegeln sich nicht zuletzt auch in der Entwicklung der wichtigen Währungen wider, insbesondere dem Dollar. So hat der Euro gegenüber dem Dollar im Verlauf des Jahres 2016 erheblich an Wert verloren. Die Bedeutung des Dollar und der amerikanischen FED zeigen sich nicht nur in ihrem Einfluss auf Zinsen und Exportwirtschaft. Die USA sind der Motor für das Wachstum in der gesamten Welt, wenn sich die derzeitige Entwicklung als stetig erweist. Donald Trump hat allerdings bewirkt, dass mit seiner Präsidentschaft der Kurs des Dollar zwar anstieg, für die Zukunft jedoch völlig unkalkulierbar ist.

²Handelsblatt vom 24.01.2017, S. 31.

³Erläuterung aus Wikipedia: „Retorsion im völkerrechtlichen Sinn bezeichnet eine Reaktion eines Völkerrechtssubjektes (vor allem eines Staates) mit grundsätzlich zulässigen Mitteln auf gegen es gerichtete feindliche Handlungen.“

GESCHÄFTSKLIMA IN DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT UND WETTBEWERBSSITUATION

Das allgemeine Umfeld in der Versicherungswirtschaft hat sich in den letzten Jahren verändert. Die nunmehr in Kraft getretenen Regularien der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen Solvency II werden weitere grundlegende Veränderungen in der Versicherungsbranche europaweit und auch am Versicherungsstandort Deutschland bewirken.

Zum Verständnis: Solvency II verändert für die Versicherungswirtschaft nicht nur die Eigenkapitalvorschriften, sondern insgesamt die Aufbau- und Ablauforganisation in den Versicherungsunternehmen. Die Etablierung eines unternehmensweiten und adressatengerechten Risikoberichtswesens, die Umsetzung der neuen Limitensysteme mit Auswirkungen auf die Produktentwicklung, strategische Kapitalallokation, Rückversicherungsvereinbarungen sowie ein integriertes Risikomanagement- und der ORSA-Prozess bilden eine Herausforderung aber auch eine Chance, die die Unternehmen für die Optimierung ihrer internen Prozesse nutzen müssen. Dies gilt auch für unser Unternehmen.

Solvency II stellt hohe Anforderungen an die Datenqualität. Unser Unternehmen hat hierzu in den letzten Jahren ihre diesbezüglichen Bemühungen deutlich erhöht. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, die Anforderungen der Europäischen Versicherungsaufsicht zu erfüllen.

Solvency II basiert auf drei „Säulen“, die im Ergebnis der Versicherungsaufsicht eine bessere Überprüfung der Solvenzsituation der beaufsichtigten Unternehmen ermöglichen sollen. Im Mittelpunkt aller aufsichtsrechtlichen Vorgaben steht die Prüfung der sog. Solvabilität, also der Tragfähigkeit der Eigenmittel gegenüber den Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist. Dieser Ansatz ist richtig und zwingend. In unserem Unternehmen, in dem Luftfahrtrisiken über die Sparten Haftpflicht, Kasko und Unfall versichert werden, spielt das Risikomanagement eine entscheidende Rolle.

Welche Auswirkungen haben die neuen Solvenzvorschriften für das Geschäftsklima in der Versicherungswirtschaft und für die Wettbewerbssituation? Die Frage ist nicht einfach zu beantworten. Tatsächlich muss jedes Unternehmen für sich entscheiden, wie es die wirtschaftlichen Eckdaten für die Ausübung seines Geschäftsbetriebes beurteilt und welche Schlüsse es daraus zieht. Die Versicherungsaufsicht hat frühzeitig alle Unternehmen auf das neue System vorbereitet. Die Erfahrungen aus unserer mehr als 20-jährigen Geschäftstätigkeit helfen uns. Wir haben entschieden, das Standardmodell nach Solvency II anzuwenden und zunächst auf individuelle Modellvarianten zu verzichten.

Das Geschäftsklima in der Versicherungswirtschaft bietet viele positive Anzeichen für das Jahr 2017. So sind die zu erwartenden öffentlichen Haushaltsüberschüsse ebenso ein Wachstumsfaktor wie die insgesamt positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte. Die niedrige Arbeitslosenquote und die positiven Geschäftsaussichten für Deutschland

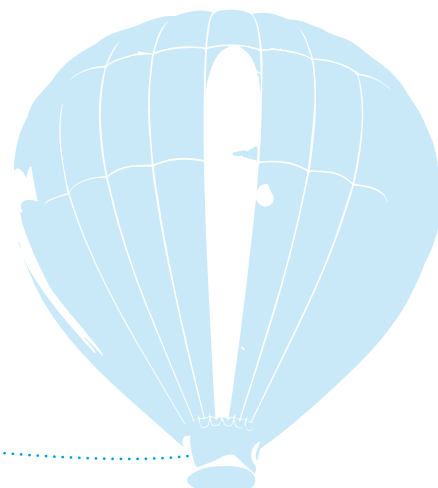
rechtfertigen die Hoffnung auf weitere Beitragssteigerungen. Die Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland verzeichnete einen Anstieg der Beitragseinnahmen. Es ist unübersehbar, dass sich die Konjunktüreinschätzungen im Verlauf des Jahres 2016 verbessert haben und sowohl die erwarteten Investitionen als auch die Ausgaben der privaten Haushalte eine eigene Dynamik entwickeln, die für 2017 Optimismus rechtfertigen. Wir vernachlässigen hierbei nicht die bereits beschriebenen Risikofaktoren.

Für die Luftfahrtversicherung sollte sich im Ergebnis eine stabile wirtschaftliche Lage positiv auswirken. Trotz des intensiven Wettbewerbs und einer hohen Marktdurchdringung hat sich das Geschäft mit Luftfahrtversicherungen für unser Unternehmen seit unserer Gründung als erfolgreich erwiesen. Für 2017 prognostizieren wir ein ausgewogenes Verhältnis von Schäden und Beitragseinnahmen. Unter dieser Voraussetzung sollte trotz weiter zurückgehender Zinserträge ein angemessenes Ergebnis erzielt werden. Hierbei wird es darauf ankommen, dass sich das Beitragsniveau in den Kernbereichen unseres Geschäfts stabilisiert. Wir haben Maßnahmen getroffen, um die Attraktivität der von uns angebotenen Versicherungsprodukte im Wettbewerb zu erhöhen und unsere Angebotspalette auszuweiten.

Die Vorbereitungen für die Anwendung der zukünftigen Eigenkapitalvorschriften nach Solvency II waren in unserem Unternehmen zum Inkrafttreten abgeschlossen. Eine angemessene Eigenkapitalausstattung eines Versicherungsunternehmens bietet dem Kunden den besten Schutz im Schadenfall. Wir haben unser Eigenkapital kontinuierlich erhöht und werden dieses auch in Zukunft tun. Seit Aufnahme unserer Unternehmenstätigkeit im Jahre 1994 legen wir auf einen qualitativ hochwertigen und an den speziellen Erfordernissen unseres Risikoprofils und unserer Risikotragfähigkeit ausgerichteten Rückversicherungsschutz Wert.

Die Rolle der Versicherungswirtschaft besteht nicht zuletzt darin, als Risikoträger und langfristiger Investor stabilisierend zu wirken. In der Vergangenheit hat sich die Versicherungsbranche, die für Sicherheit und langfristigen Wohlstand sorgt, gegenüber kurzfristigen finanziellen Turbulenzen als nachhaltig und widerstandsfähig erwiesen. Der hohe Grad an Vertrauen, welches der Verbraucher unserer Branche entgegenbringt, ist für jedes einzelne Unternehmen Verpflichtung.

Die Märkte werden sich stabilisieren, wenn der Geldfluss gestoppt und die Geldmenge zurückgeführt wird. Dieses wäre gleichzeitig mit steigenden Zinsen verbunden. Die Versicherungswirtschaft wartet auf ein entsprechendes Zinssignal der EZB.



DER MARKT FÜR LUFTFAHRT-VERSICHERUNGEN

Der Markt für Luftfahrtversicherungen befindet sich unverändert in Stagnation. Nach wie vor herrscht ein hoher Wettbewerbsdruck. Trotz der erheblichen Kompetenzanforderungen, die Luftfahrtversicherungen an den Risikoträger stellen, und der hohen Risikoallokation, versuchen immer mehr Versicherer, im Luftfahrtversicherungssegment Marktanteile zu gewinnen. Dieses erzeugt Druck auf die Prämien, die sowohl im Bereich der Airlines als auch im Bereich der General Aviation seit Jahren auf einem zu niedrigen Niveau liegen. Die Folgen eines derart „weichen“ Marktes waren auch für unser Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 spürbar.

Wir engagieren uns nicht nur im deutschen Markt, sondern auch in ausländischen EU-Auslandsmärkten und können auf langjährige Erfahrungen in diesen Bereichen zurückblicken. Zunehmend wichtiger, neben dem allgemeinen Geschäft der Sport- und Freizeitfliegerei, werden für unser Unternehmen Geschäftsflugzeuge, die von Unternehmen und Regionalfluggesellschaften eingesetzt werden. Hierbei handelt es sich nicht nur um ganz erhebliche Werte, die im Rahmen der Kasko-Versicherung zu kalkulieren sind. Mit der Größe der Flugzeuge steigt auch der Bedarf an Haftpflichtdeckungen sowie gegebenenfalls, je nach Einsatz, der zusätzliche Bedarf für die Absicherung von Kriegs- und Terrorrisiken. Die Bedeutung von Kriegs- und Terrordeckungen hat sich nach den Anschlägen am 11. September 2001 erhöht. Es gehört zu den Grundlagen des Versicherungsgeschäftes, dass Bedarfsprämien auf der Basis der Schadendaten der gesamten Branche und der unternehmensindividuellen Schadenerfahrungen gebildet werden müssen. Die Versicherungswirtschaft lebt von der Ausgewogenheit von Risikoprämien und Risikoübernahmen. Ein ausgewogener Versicherungsmarkt wird zwar Schwankungen hinsichtlich der Schadeneintrittsvolumina aufweisen. Langfristig garantieren aber nur auskömmliche Prämien anhand mathematischer Berechnungen und eines professionellen Underwriting die Chance, das eingegangene Risiko auch beherrschen zu können. Dies ist unser Geschäft. Die Professionalität eines Versicherers auf dieser Ebene entscheidet über Erfolg oder Misserfolg.

Seit Jahren erleben wir eine Stagnation bei dem Bestand der Flugzeuge. Es dürften sich aufgrund der zu erwartenden Währungsentwicklungen erhebliche Überprüfungsnotwendigkeiten bei den Kaskowerten ergeben. Die meisten Flugzeuge stammen von amerikanischen Herstellern und werden in US-Dollar gehandelt. Der Dollar hat in der Vergangenheit bereits gegenüber dem Euro deutlich an Wert gewonnen und es steht zu erwarten, dass sich diese Entwicklung in Zukunft fortsetzen wird. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Markt im Jahre 2017 auf diese veränderten Umstände einstellt.

Aufgrund der unverzichtbaren Funktion der von uns angebotenen Versicherungen bei der Abdeckung von privaten und gewerblichen Risiken besteht immer eine konstante Nachfragebasis. Die Luftfahrtversicherung deckt generell exponierte

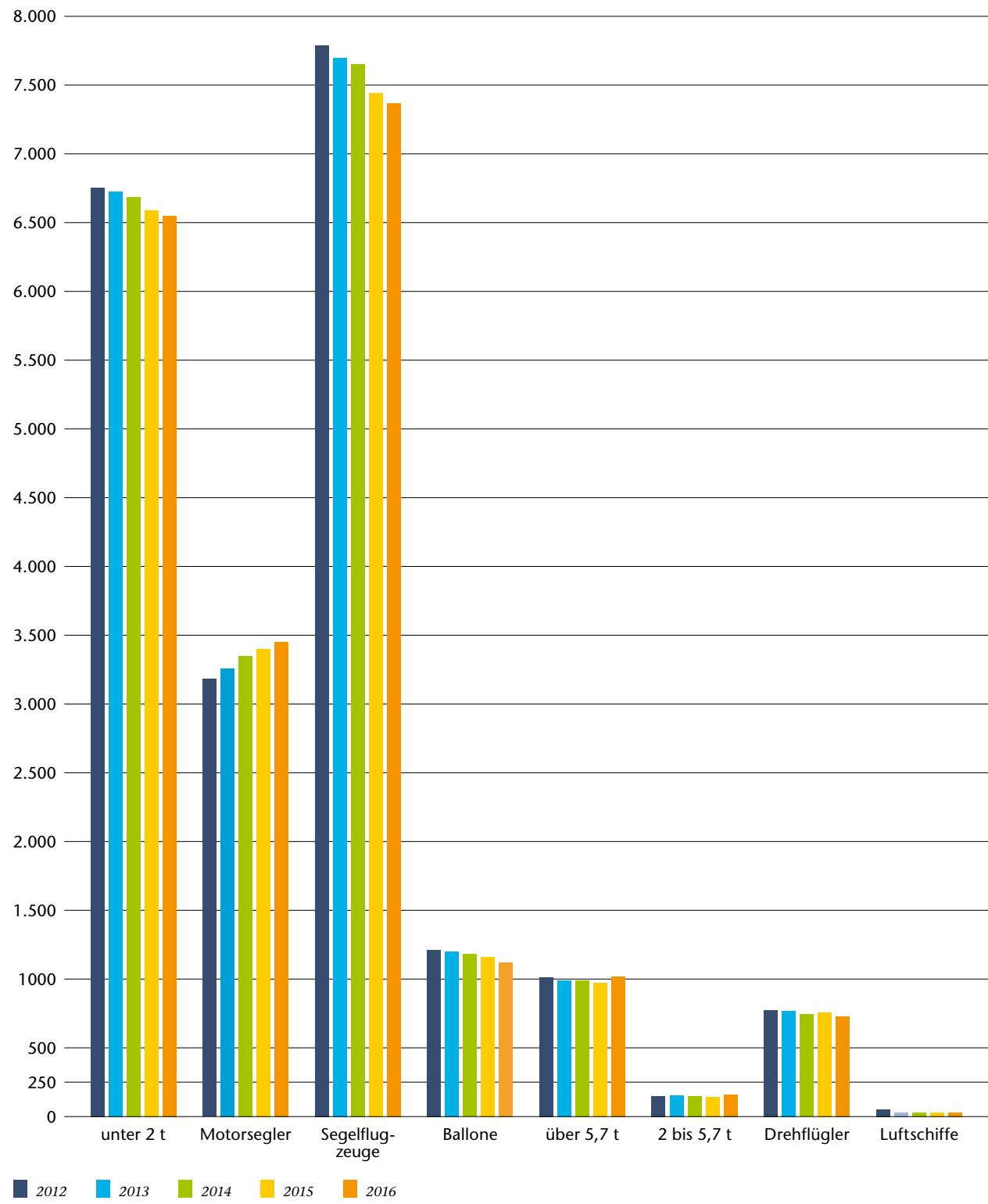
Risiken. Versicherungsschutz ist in der Luftfahrt eine Grundvoraussetzung für wirtschaftliche Aktivität und das Eingehen privater und unternehmerischer Risiken. Ohne einen ausreichenden Haftpflichtversicherungsschutz darf und kann kein Flugzeug abheben. Die hohen Werte, die Luftfahrzeuge verkörpern, und die durchaus hohen finanziellen Investitionen erfordern einen qualifizierten Versicherungsschutz. Mit der Kaskoversicherung wird das Sacherhaltsinteresse des Eigentümers des Luftfahrzeuges vor allgegenwärtigen Gefahren geschützt. Wir haben sowohl im Bereich des Kasko- als auch des Haftpflichtgeschäftes einen erheblichen Anteil des deutschen Marktvolumens. Es ist unser Bestreben, diesen Marktanteil vorsichtig auszuweiten, was allerdings unter den gegenwärtigen Bedingungen keinesfalls einfach ist. Das Jahr 2016 illustriert dieses Problem sehr plastisch.

Hoch komplexe Versicherungen, wie sie unser Unternehmen anbietet, bedürfen einer kontinuierlichen Verbesserung durch Risikomodelle und Kalkulationen. Dem Risikomanagement in unserem Unternehmen kommt deshalb eine große Bedeutung zu. Die „Combined Ratio“ ist für die Schaden- und Unfallversicherung von besonderer Bedeutung. Da bei der Auswahl der Versicherungsrisiken, die ein Unternehmen unserer Größe zeichnet, vor allem den Gesichtspunkten der Schadenbelastung für die Zukunft, der individuellen Schadenexponierung des einzelnen Risikos und der langjährigen Erfahrung mit unterschiedlichen Flugzeugmustern und Einsatzmöglichkeiten ausschlaggebendes Gewicht beizumessen sind. Wir legen Wert auf langfristige Kundenbeziehungen und eine transparente Risikobeschreibung. Ungeachtet der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden wir an einer zurückhaltenden und an qualitativen Kriterien orientierten Zeichnungspraxis von Versicherungsrisiken festhalten.

Angesichts der heute zunehmend divergierenden Leistungsversprechen der einzelnen Anbieter ist es für die Kunden schwierig, die Angemessenheit von Preis und Gegenleistung zu beurteilen. Umso wichtiger sollte das Vertrauen in eine gefestigte Geschäftsbeziehung sein. Wir erreichen mit unserem Versicherungsangebot nicht nur private Geschäfts- und Sportflieger, sondern auch gewerbliche Luftfahrtunternehmen. Durch Rahmenvereinbarungen mit Luftfahrtverbänden engagieren wir uns in den Vereinen und bieten über Luftfahrtkasko-, Luftfahrthaftpflicht- und Luftfahrtunfallversicherung hinaus Deckungen für alle Arten von Vereinsrisiken. Unsere Erfahrungen aus der Vergangenheit ermöglichen es uns, die von uns übernommenen Risiken einzuschätzen. Hierbei hilft uns der enge Kontakt zu Maklern und Kunden, mit denen wir in einem ständigen Informationsaustausch stehen. Gegenstand dieses Informationsaustausches sind notwendigerweise auch die sich ständig verändernden und insgesamt zunehmenden rechtlichen Anforderungen an die Luftfahrt.

Die erhebliche Breite unseres Versicherungsgeschäftes und die Tatsache, dass wir auf eine lange Erfahrung in diesem Spezialsegment seit Gründung unseres Unternehmens im Jahr 1994 zurückblicken können, sind hilfreich und nützen letztlich unseren Kunden. In die Prämienermittlung und Risikoanalyse fließen eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren ein. Die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen erzeugen einen hohen Anpassungsbedarf. In der Vergangenheit gewonnene Erfahrungen bilden die Grundlage für unsere Geschäfts- und Zeichnungspolitik.

BESTAND DER LUFTFAHRZEUGE IN DEUTSCHLAND



ENTWICKLUNG DES LUFTFAHRZEUGBESTANDES IN DEUTSCHLAND



DAS ABGELAUFENE GESCHÄFTSJAHR

Hiermit legen wir den Jahresabschluss der EURO-AVIATION Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2016 vor. Dieser dokumentiert in einem schwierigen Umfeld ein Ergebnis, das den Erwartungen des Vorstandes nicht vollständig entspricht. Insgesamt ergibt die langjährige Rückschau unseres Unternehmens eine kontinuierliche Geschäftstätigkeit in einem anspruchsvollen Spezialsegment des Versicherungsmarktes. Wir können unseren Kunden jederzeit den Schutz gewährleisten, für den wir mit unserem Namen stehen und auf den unsere Kunden einen vertraglichen Anspruch haben. Dies wird auch in der Zukunft nicht anders sein. Das Wohlergehen unserer Kunden ist für uns Leitlinie aller unternehmerischen Entscheidungen.

Das an Ereignissen reiche Jahr 2016 hat das Unternehmen erneut vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Unser Bestandsgeschäft hat sich zwar als widerstandsfähig erwiesen. Die Bruttobeiträge sind jedoch gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Schadenbelastung vor allem in Kasko war erheblich. Die Anzahl der Schäden und deren Umfang lagen deutlich über den Durchschnittswerten der vergangenen Jahre. Unter Einbeziehung sämtlicher Faktoren haben wir dennoch ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt.

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen unter dem Niveau des Vorjahres. Das haben wir erwartet. Das Kapitalanlageumfeld ist seit Jahren durch einen Rückgang des allgemeinen Zinsniveaus geprägt. Wir bilanzieren ungeachtet dessen ein positives Kapitalanlageergebnis, wobei wir in Anwendung des strengen Niederstwertprinzips unsere Kapitalanlagen grundsätzlich nach Marktwerten bilanzieren.

Die Bruttobeiträge erreichen € 11.444.026,15 und liegen damit unter dem Vorjahresstand (i. Vj. € 12.139.710,29). Die Gesamtzahl der bestehenden Versicherungsverträge hat sich um 3,59 % erhöht. Die Rückgänge im normalen Versicherungsgeschäft und die Auswirkungen der verschärften Konkurrenz in unserem Geschäftsfeld konnten durch Neugeschäft nicht ausgeglichen werden.

Die Anlagen des Unternehmens bestehen zu einem erheblichen Teil aus liquiden Mitteln (Festgelder, Tagesgelder, Geldmarktfonds) und Renten kurzer und mittlerer Laufzeit. Die Aktienquote ist in unserem Unternehmen traditionell gering. Damit sind wir den Schwankungen des Aktienmarktes weitgehend entzogen, müssen aber mit geringeren Renditen bei dem derzeit stagnierenden Zinsniveau auskommen. Abschreibungen im Falle steigender Zinsen, die wir kurzfristig nicht erwarten, sind begrenzt durch die Diversifikation unserer Vermögensanlagen.

Der Bereich Schaden entwickelte sich unerwartet belastet. Die Schäden haben vor allem die Sparte Kasko betroffen. Wir gehen davon aus, dass sich zukünftig wieder eine durchschnittliche Schadenbelastung ergeben wird. Besondere Gefährdungen erkennen wir nicht. Unser Risikoprofil und

die Leitlinien unseres Underwritings haben sich bewährt und bleiben unverändert. Die Sparte Haftpflicht hat nach schwierigen Jahren ein erfreuliches Ergebnis gezeigt.

Das spezifische Gefährdungspotenzial von Luftfahrzeugen erfordert einen angepassten und hochwertigen Versicherungsschutz. Diesen bietet unser Unternehmen für nahezu jedes Risiko. Wir verwenden jedes Jahr die überwiegenden Anteile der eingenommenen Beiträge für die Regulierung von Schäden. Unser Ziel, Sicherheit zu einem angemessenen Preis zu gewährleisten, können wir aber auf Dauer nur erreichen, wenn sich die Schadenfrequenz in einem angemessenen Verhältnis zu den eingenommenen Beiträgen verhält. Deshalb legen wir auf ein individuelles und qualitativ hochwertiges Underwriting besonderen Wert.

Wir vertrauen darauf, dass wir durch die Nähe zu unseren Kunden, durch die Wettbewerbsfähigkeit unseres Versicherungsangebotes und angemessene Prämien an Attraktivität für die Kunden gewinnen und uns deshalb im Markt behaupten können. Die Regulierung von Schäden gehört zu unserem Kerngeschäft. Wir sind uns dessen bewusst und bemühen uns, unsere langjährige Erfahrung in diesem Bereich unseren Kunden zugute kommen zu lassen. Positive Reaktionen aus dem Bereich der Schadenregulierung sind für uns immer wieder eine Bestätigung dieser Unternehmensphilosophie.

Für jeden Versicherer ist die Kundenorientierung von entscheidender Bedeutung. Nicht nur unser Unternehmen sieht in der Kundenzufriedenheit als Unternehmensziel einen Wert mit hoher Priorität. Die Überprüfung der Qualität unserer Produkte und unseres Services ist ein laufendes Anliegen und eine Verpflichtung.

Wir sind uns dessen bewusst, dass unser Unternehmenserfolg ganz entscheidend von dem Vertrauen abhängt, das unseren Produkten, unserer Verlässlichkeit und unserer Unternehmensseriosität entgegengebracht wird. Wir versuchen laufend, durch höhere Service- und Qualitätsstandards unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Unsere Mitarbeiter sind sich jederzeit dieser Aufgabe bewusst und haben insoweit eine Schlüsselfunktion. Die Wechselwirkungen behalten wir hierbei im Auge. Wir haben abzuwägen das Einzelkundeninteresse in jeder Phase der Kundenbeziehung gegen die Interessen der Gesamtheit aller Versicherten. Diese Aufgabe haben wir in der Vergangenheit pragmatisch und kundenorientiert gelöst und werden dieses Prinzip auch für die Zukunft gewährleisten.



BEITRAGSENTWICKLUNG / GESAMTERGEBNIS

Die Beitragsentwicklung lag unter den Planungen des Vorstandes. Hierfür waren unerwartete Einzelentwicklungen verantwortlich. Wir verzeichneten in der Sparte Luftfahrzeugkasko einen Beitragsrückgang in Höhe von 8,51 %, in der Sparte Luftfahrzeughaftpflicht von 2,89 %. In der Unfallsparte haben wir einen Beitragszuwachs in Höhe von 46,40 % zu verzeichnen. Die Sparte Allgemeine Haftpflicht weist hinsichtlich der Bruttobeiträge einen Zuwachs von 1,50 % aus.

Es gehört zu der Philosophie unseres Unternehmens, risikoreiches oder stark untertarifiziertes Geschäft im Zweifel nicht zu zeichnen. Der Versicherungsnehmer erwartet im Schadenfall einen Rückhalt bei seinem Versicherer. Deshalb müssen wir auf die Richtigkeit und Seriosität der uns seitens der Kunden gemachten Angaben vertrauen. Bei der Kalkulation der von uns gezeichneten Risiken ermitteln wir das Ausmaß und die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden. Wir praktizieren damit ein qualitatives und risikoorientiertes Underwriting.

AUSLANDSGESCHÄFT

Im europäischen Ausland gezeichnetes Geschäft hat neben dem traditionell deutschen Kerngeschäft in erheblichem Umfang zum Geschäftsergebnis der EURO-AVIATION Versicherungs-AG im Jahre 2016 beigetragen. Die Entwicklung in den wichtigsten Auslandsmärkten verlief gemäß unseren zurückhaltenden Prognosen erwartungsgemäß. In den ausländischen Märkten der EU ist festzustellen, dass sich die schwierige Wirtschaftslage mit hoher Arbeitslosigkeit bemerkbar macht. Die Auswirkungen spüren wir auch im Schadenbereich. Ausländische Risiken beinhalten teilweise erhebliche Schadenbelastungen.

Wir analysieren laufend das Umfeld in den für uns wichtigen EU-Ländern und unterstützen unsere Vertriebspartner in ihren Aktivitäten. Wir legen vor allem Wert darauf, dass ein hohes Maß an Transparenz und Planungssicherheit gegeben ist. Entscheidend für die Aktivitäten unseres Unternehmens in den ausländischen Märkten ist die Kenntnis der dortigen Marktgegebenheiten. Unsere langjährigen und damit bewährten Vertriebsbeziehungen sind die Basis unseres Geschäftserfolges. Zudem muss das allgemeine Umfeld stimmen. An diesen geschäftspolitischen Grundsätzen werden wir auch in Zukunft nichts ändern. Im Zweifel verzichten wir auf risikoreiches Neugeschäft. Hierbei stellen wir immer wieder fest, dass im Ausland deutsche Versicherungen einen erheblichen Vertrauensvorschuss erhalten. Dieses werten wir als Kompliment.

Entscheidend für eine Ausweitung unseres europäischen Versicherungsgeschäftes ist neben der Bewertung des gewählten Risikos auch die Einschätzung der jeweiligen Rechtsordnungen und der politischen Stabilität. Eine Angleichung der Rechtsvorschriften im Bereich der Finanzdienstleistungen und des Vertragsrechtes wurde in der EU noch nicht erreicht. Für das Schadenrecht ist in anderen Mitgliedsstaaten der EU das Rechtssystem mit unserem deutschen nicht vergleichbar.

Wir unterhalten im Ausland keine eigenen Niederlassungen, sondern beschränken uns auf den freien Dienstleistungsverkehr.

SCHWERPUNKTE UNSERER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Unsere Geschäftstätigkeit hat ihren Schwerpunkt im Bereich der Zeichnung von Luftfahrtrisiken. Wir versichern die Allgemeine Luftfahrt in Deutschland und im EU-Ausland. Unsere Geschäftstätigkeit umfasst die gesamte Bandbreite in diesem Segment, angefangen von Modellfliegern bis hin zum obersten Preissegment der Geschäftsflugzeuge und Helikopter. Wir sind im Bereich regionaler Anbieter von gewerblichen Linienflügen aktiv. Durch unser Engagement im Bereich von Luftsportverbänden haben wir ein stabiles Geschäft auch in der Sparte der Allgemeinen Haftpflicht. Das Geschäft in der Sparte Kasko macht den größten Teil unserer Prämieinnahmen aus. Diese Sparte war durch Schäden im Geschäftsjahr 2016 besonders belastet.

Traditionell birgt das Haftpflichtgeschäft die größten Risiken in der Luftfahrt. Die Deckungsanforderungen für Luftfahrzeuge im Bereich der Dritthaftpflicht sind gesetzlich fixiert. Die Schäden im Kaskobereich verlaufen linear zu den vereinbarten Versicherungssummen und sind daher mit höherer Genauigkeit einzuschätzen. Dieses Risiko wird in unserem Unternehmen durch Rückversicherungsverträge abgesichert.

Im Bereich der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erzielen wir ausreichende Ergebnisse. Speziell in den Vereinen, die letztlich die Basis des Sport- und Freizeitfliegens sind, existieren hohe Sorgfaltsstandards, die das Unfallgeschehen reduzieren. Dennoch kommt es immer wieder, trotz Anwendung aller Sorgfalt, zu nicht verhinderbaren Unfällen mit zum Teil schwerwiegenden Folgen. Hierfür stellen wir die erforderliche Absicherung sowohl hinsichtlich der Entschädigung materieller als auch hinsichtlich der Abwehr unberechtigter Ansprüche zur Verfügung und garantieren mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung ein hohes Maß an Sicherheit. Die Sparte Unfall ist von der Größe für unser Unternehmen derzeit nur von untergeordneter Bedeutung.

GESCHÄFTSVERLAUF IN EINZELNEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

Unser Unternehmen betreibt Geschäfte in folgenden Versicherungszweigen und -arten:

- Luftfahrzeug-Kaskoversicherung
- Luftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Allgemeine- und Luftfahrtunfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

In der größten Sparte Luftfahrzeug-Kaskoversicherung betrugen unsere gebuchten Bruttobeiträge T € 7.328 (im Vorjahr T € 8.009), entsprechend einem Rückgang um 8,51 %. Die Schadenquote sank im Vergleich zum Vorjahr (Brutto-Schadenquote 78,67 % gegenüber 89,45 % im Vorjahr). Es wurde insgesamt brutto ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von -0,83 % (i. Vj. ebenfalls ein negatives Ergebnis -11,18 %) ausgewiesen. Nach Entnahme

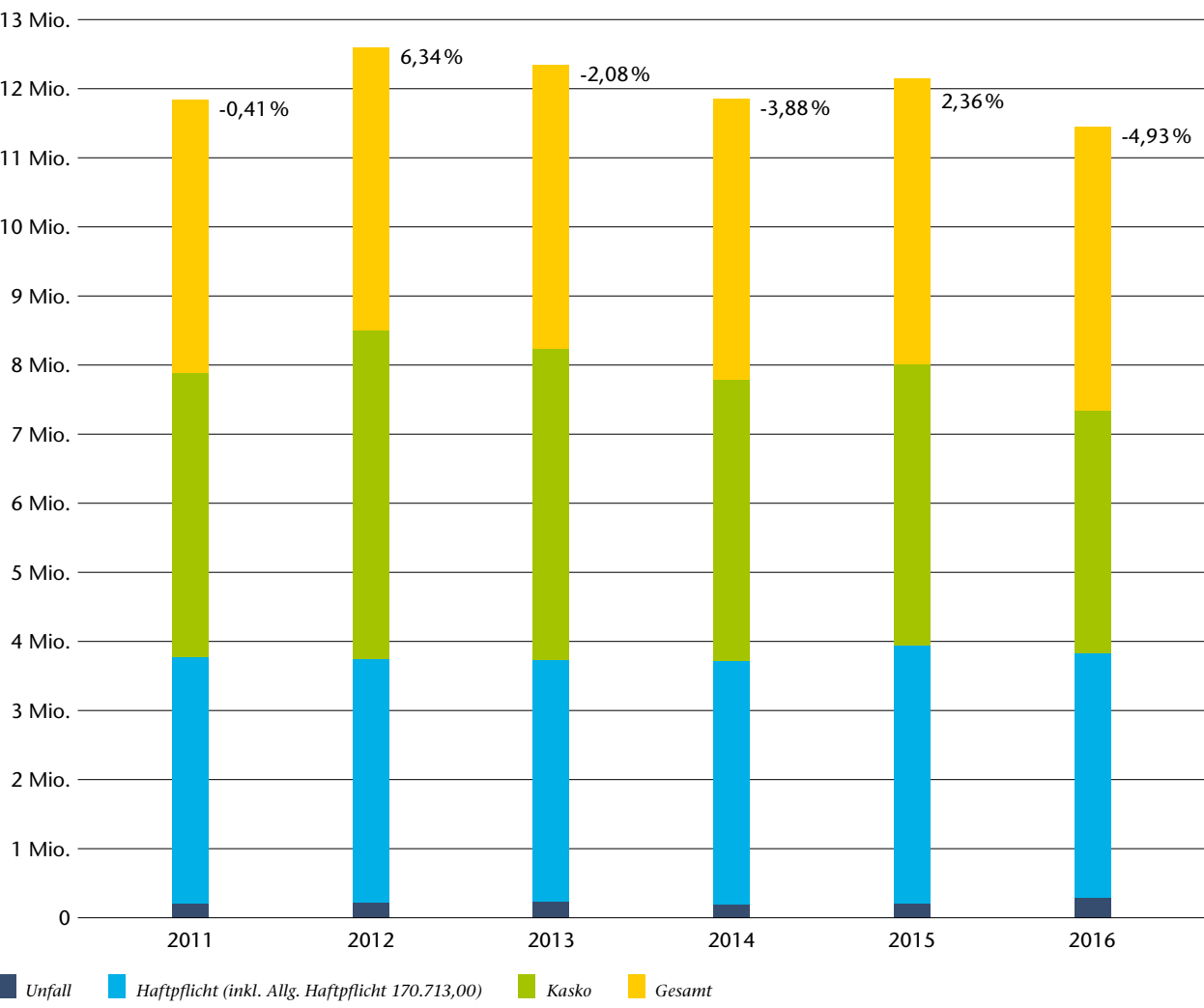
aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von T € 212 ergibt sich ein positives Ergebnis für eigene Rechnung (f.e.R.).

Die Luftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verlief im Großen und Ganzen zufriedenstellend. Im Vergleich zum Vorjahr (T € 3.763) wurden im Geschäftsjahr gebuchte Bruttobeiträge von T € 3.654 erzielt. Dies bedeutet ein Rückgang um 2,89 %. Die Brutto-Schadenquote betrug 23,46 % (i. Vj. 54,51 %). Die Sparte Luftfahrzeug-Haftpflichtversicherung weist im versicherungstechnischen Ergebnis sowohl brutto als auch netto einen Gewinn aus. Wir haben € 144.000 der Schwankungsrückstellung zugeführt.

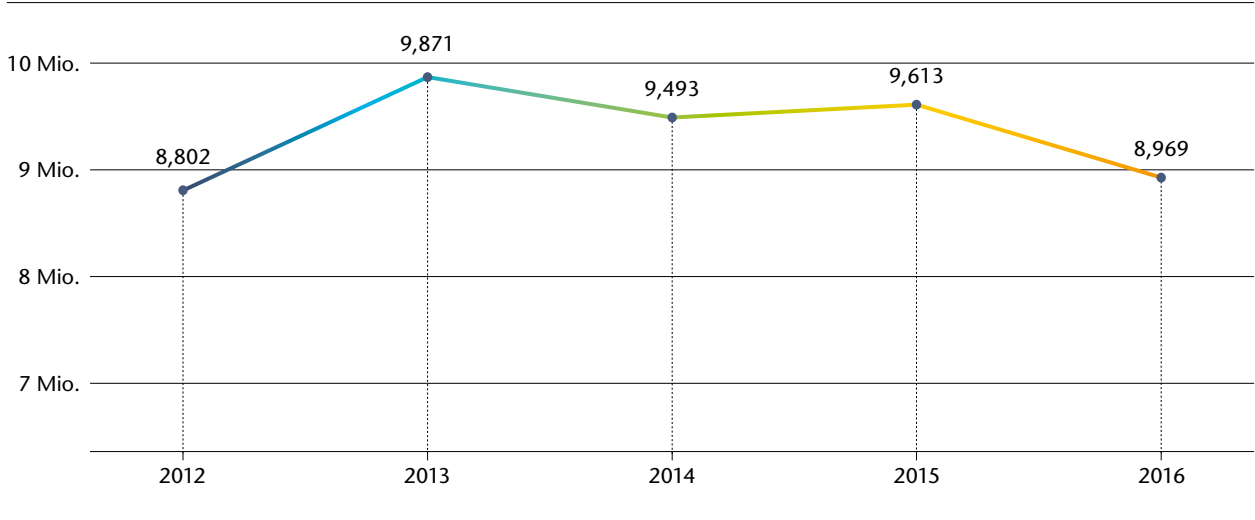
Die gebuchten Bruttobeiträge in den Sparten Namentliche Unfall- und Luftfahrtunfallversicherung haben sich erhöht auf T € 292 (i. Vj. T € 199). Die Schadenquote in Unfall stieg auf 40,59 % (i. Vj. -12,67 %). Wir weisen im versicherungstechnischen Ergebnis brutto einen Gewinn und netto einen Verlust aus.

Die gebuchten Beiträge in der Sparte Allgemeine Haftpflicht betrugen T € 171 (i. Vj. T € 168). Die Schadenquote beläuft sich auf 16,13 % (i. Vj. 73,64 %). Wir weisen im versicherungstechnischen Ergebnis brutto und netto einen Gewinn aus.

BRUTTOPRÄMIENENTWICKLUNG IN EUR



ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN IN EUR



KAPITALANLAGEN
UND -ERGEBNIS

Die Kapitalanlagen betrugen am Bilanzstichtag € 8.969.407,74 (i. Vj. € 9.612.838,31), wobei die Brutto-Durchschnittsverzinsung 2,71 % (i. Vj. 2,10 %) betrug. Dies entsprach nahezu den Erwartungen des Vorstandes. Das Kapitalanlageergebnis wird durch das niedrigere allgemeine Zinsniveau beeinflusst.

Die Entwicklung an den deutschen Aktienmärkten im Jahre 2016 verlief positiv. Der Dax hatte zum Jahresverlauf die Marke von 11.000 Punkten erreicht. Obgleich unsere Vermögensanlagen überwiegend in festverzinslichen Anleihen und liquiden Werten vorgehalten werden, hat sich die Entwicklung an den Börsen auf das Ergebnis positiv ausgewirkt. Der größte Teil der Aktienanlagen ist in DAX-Titel investiert. Wir hatten trotz der positiven Entwicklung der Aktienmärkte davon abgesehen, unsere Aktienquote wesentlich zu erhöhen. Grund hierfür ist zum einen das bereits erzielte hohe Preisniveau, andererseits aber auch Gründe der Sicherheit der Kapitalanlagen insgesamt. Schließlich ist zu beachten, dass die Eigenkapitalanforderungen nach Solvency II für Aktienanlagen einen deutlich erhöhten Kapitalbedarf erzeugen. Der zu Beginn des Jahres 2017 erfolgte weitere Anstieg der Aktienbörsen hat die Richtigkeit unserer vorsichtigen Anlagepolitik durchaus bestätigt. Es zeigt sich, dass die Börsen sehr volatil sind. Wir bleiben bei unserer Anlagestrategie.

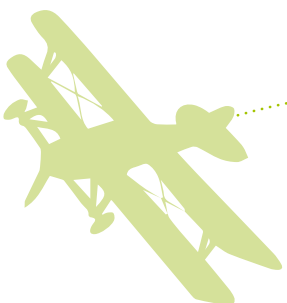
Unsere Anlagen in Unternehmensanleihen haben wir aufgrund der besseren Verzinsung gehalten. Ein erheblicher Teil unserer Vermögensanlagen ist in festverzinslichen Wertpapieren (Renten) hoher Bonität angelegt. Der Anteil der Festgelder hat sich erhöht und der Anteil der Geldmarktfonds hat sich vermindert, obgleich die Renditen für liquide Geldanlagen deutlich gesunken sind. Wir nehmen jedoch eine schlechtere Rendite in Kauf, um bei einem sich zukünftig ändernden Zinsniveau flexibel reagieren zu können.

Vor dem Hintergrund der gesunkenen Zinsen sowie der allgemeinen finanzpolitischen Rahmenbedingungen ist ein Anlageergebnis von 2,71 % brutto als branchenüblich zu betrachten. Unter dem Gesichtspunkt der grundsätzlichen Risikovermeidung werden wir voraussichtlich im Geschäftsjahr 2017 diese Rendite nicht mehr erreichen können, es sei denn, die EZB ändert ihre Geschäftsstrategie.

Entwicklungen im Devisenbereich blieben für unser Unternehmen ohne wesentliche Auswirkungen, weil Devisen nur in relativ geringem Umfang vorgehalten werden. Die Entwicklung des US-\$ verfolgen wir dauernd, da wir in US-\$ Policen zeichnen.

FUNKTIONSAUSGLIEDERUNGS-
VERTRÄGE

Die Aufgaben und Tätigkeiten der Verwaltung von Versicherungsverträgen waren auch in diesem Geschäftsjahr aufgrund eines Funktionsausgliederungsvertrages auf ein Dienstleistungsunternehmen übertragen. Die elektronische Datenverarbeitung ist teilweise aufgrund eines Funktionsausgliederungsvertrages auf ein externes Dienstleistungsunternehmen ausgegliedert. Wir haben weiterhin die Innenrevision mit Genehmigung der Finanzaufsicht auf ein Steuerberatungsunternehmen ausgegliedert und die VmF auf eine Unternehmensberatung.



SONSTIGE ANGABEN

Die EURO-AVIATION Versicherungs-AG ist Mitglied in folgenden Verbänden:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Hanse-Aerospace e.V., AOPA-Germany e.V.

RISIKOBERICHT

Als Versicherungsunternehmen müssen wir über das Risikomanagement detailliert berichten. Der Vorstand legt die Unternehmensziele fest, zu deren Erreichung das installierte Compliance-System dient. Unter Compliance wird die Einhaltung von Gesetzen einschließlich der Sicherstellung des gesetzmäßigen Verhaltens in einer Unternehmensorganisation verstanden. Die Solvency-II-Richtlinie fordert von den Versicherungsunternehmen, dass diese eine Compliance-Funktion als Teil ihres internen Kontrollsystems einrichten. Die Einrichtung der Compliance-Funktion ist in unserem Unternehmen in einer Compliance-Richtlinie niedergelegt und dokumentiert. Die Compliance-Funktion ist für die Identifizierung und Beurteilung des mit der Nichteinhaltung der rechtlichen Vorgaben verbundenen Risikos (Compliance-Risikos) verantwortlich und hat sicherzustellen, dass die Compliance-Ziele erreicht werden. In unserem Unternehmen werden alle verfügbaren Informationen zu diesem Zwecke ausgewertet, insbesondere:

- Revisionsbericht
- Ergebnisse des Beschwerdemanagements
- Risikoberichte
- Berichte des Datenschutzbeauftragten

Als national und international tätiger Luftfahrtversicherer ist die EURO-AVIATION Versicherungs-AG allgemeinen unternehmerischen und besonderen branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Unsere Risikopolitik beinhaltet daher die bewusste Steuerung von Chancen und Risiken als integralen Bestandteil unserer Unternehmensführung.

Unser Risikomanagement reicht von der Risikoplanung über die Risikoermittlung und Risikoanalyse bis hin zur Risikobehaltung. Darüber hinaus dokumentieren wir unternehmensweit einheitlich unsere internen Kontrollmechanismen und bewerten regelmäßig deren Effektivität.

MARKTRISIKEN

Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen ermitteln wir unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Wir verzichten damit bewusst auf die Möglichkeit, durch Glättung von Wertansätzen Schwankungen an den Kapitalmärkten auszugleichen. Wir folgen generell dem Gebot der Vorsicht.

Die Kapitalanlagetätigkeit der Versicherungsunternehmen unterliegt gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Vorgaben, die vornehmlich aus allgemeinen Anlagegrundsätzen (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie qualitativen und quantitativen Anlageerfordernissen bestehen.

Die Beachtung dieser Anlagegrundsätze ist eine wichtige Aufgabe der Unternehmensleitung. Entscheidend ist es, Kapital fristgerecht bereitzustellen, damit die gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Wir entsprechen diesem Postulat durch einen überproportional hohen Anteil an liquiden Vermögensanlagen.

Neben dem Gebot der Sicherheit ist die Erzielung einer möglichst hohen Rendite bei verantwortlichem Risiko ein wichtiges Ziel unserer Geschäftstätigkeit. Wir verfolgen eine langfristig orientierte Anlagepolitik unter Einsatz eines konsequenten Asset-Liability-Managements. Eine detaillierte Analyse der Risiken auf der Aktiv- und Passivseite und ein Vergleich des Verhältnisses beider Seiten zueinander ist eine wesentliche Voraussetzung für die Konzeption der Vermögensanlagepolitik und ihre konkrete Umsetzung in unserem Unternehmen.

Durch Tests der Elastizität des Anlagebestandes (Stresstests) gegenüber einer Reihe von Kapitalmarktszenarien und Investitionsbedingungen (unter anderem Änderungen der Zinsen, Aktienmärkte und Währungen bezogen auf verschiedene Zeithorizonte) sowie deren Auswirkungen auf die Bedeckung des gebundenen Vermögens, kommen wir zu

nachprüfbar. Wir verwenden hierbei standardisierte Bewertungsmethoden. Wir stellen sicher, dass unser Portfolio breit diversifiziert ist und qualitativ hochwertige Kapitalanlagen enthält.

In den von uns betriebenen Luftfahrtversicherungszweigen (Schaden- und Unfallversicherung) können sich Risiken ergeben aus einer unerwarteten Abweichung des Schaden volumens von dem durch die abgeschlossenen Versicherungsverträge definierten Beitragsniveau (Beitragsrisiko). Erhöhte Auszahlungen für eingetretene Schäden gegenüber den gebildeten Rückstellungen definieren das sogenannte Rückstellungsrisiko.

Unsere Schadenrückstellungen sind angemessen bewertet (Einzelbewertung) und werden in definierten Intervallen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Durch eine möglichst zügige Abwicklung von Schäden sorgen wir dafür, dass die Ungewissheit über mögliche Abweichungen bei der Schadenabwicklung vermindert wird.

BONITÄTSRISIKEN

Dem Ausfallrisiko im Bereich der Beiträge wird dadurch begegnet, dass laufend geeignete Maßnahmen ergriffen werden, die Außenstände gering zu halten. Hierbei beobachten wir den Umfang und den Zeitrahmen der Beitragsausfälle und wirken bei unseren Vertriebspartnern auf fristgerechte Zahlungen hin. Dadurch begrenzen wir unser Beitragsausfallrisiko. Auf die im Inkasso befindlichen Forderungen nehmen wir eine angemessene Pauschalwertberichtigung vor.

Unsere Unternehmensphilosophie, vornehmlich mit langjährig bewährten Vertriebspartnern zusammen zu arbeiten, bietet ein erhebliches Sicherheitspolster. Hinsichtlich der Forderungen gegenüber der Kunden ist gewährleistet, dass Forderungen zeitnah realisiert werden. Das Forderungsausfallrisiko ist demgemäß als gering zu bewerten. Unsere Kunden im Luftfahrtsegment haben ein hohes Eigeninteresse, ihren Versicherungsschutz aufrechtzuerhalten.

Dem Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern wird durch die Zusammenarbeit mit durchweg namhaften Rückversicherungsunternehmen bester Bonität begegnet. Wir bedienen uns qualifizierter Rückversicherungsmakler, um Risiken bei der Auswahl der Rückversicherer und dem allgemeinen Vertragsrecht zu minimieren.

Währungsschwankungen stellen in unserem Versicherungsgeschäft erfahrungsgemäß nur eine geringe Gefahr dar. Wir verzichten daher im Regelfall auf Mittel zur Währungsabsicherung. Die Grundsätze der Mischung und Streuung unserer Vermögenswerte sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Risikomanagements.

Dem Bonitätsrisiko bei Banken begegnen wir einerseits durch die Einhaltung der internen Mischungsgrundsätze und andererseits dadurch, dass wir unsere Vermögensanlagen nach dem Gebot der Streuung auf unterschiedliche Institute verteilen. Auf diese Weise wird auch das Konzentrationsrisiko bei einzelnen Bankinstituten begrenzt.

KONZENTRATIONSRIKO

Das Konzentrationsrisiko im Bereich der Versicherungstechnik steuern wir bei den Versicherungsnehmern durch die geschäftspolitische Entscheidung, eine möglichst große Anzahl von Versicherungsnehmern im Bestand zu führen. Bei größeren Flotten und größeren Prämienvolumina begrenzen wir das Risiko durch einen erhöhten Rückversicherungsanteil und eine intensivere Überwachung der Zahlungsströme.

Im Bereich der Kapitalanlagen begrenzen wir das Konzentrationsrisiko vor allem durch laufende Überwachung und Einhaltung der Streuungs- und Mischungsregeln. Dem Konzentrationsrisiko bei den Rückversicherern wird dadurch begegnet, dass die maximale Größe der Anteile eines einzelnen Rückversicherers bestimmte Grenzen nicht überschreitet. Außerdem achten wir darauf, dass Forderungen gegen Rückversicherer möglichst zeitnah realisiert werden. Für Großschäden haben wir eine Einschusspflicht vereinbart.

OPERATIONELLE RISIKEN

Durch Fehler in internen Abläufen können operative Risiken begründet werden. Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Hierin eingeschlossen sind Rechtsrisiken.

Wir schützen uns durch geeignete Systeme interner Kontrollen und laufende Überprüfung vor diesen Risiken. Soweit wir Fehler in Geschäftsprozessen feststellen, werden diese untersucht. Wir treffen gegebenenfalls Maßnahmen, um zukünftige Wiederholungen nach unternehmerischem Ermessen auszuschließen. Mitarbeiter in sicherheitsrelevanten Bereichen werden laufend überprüft und geschult.

Wir benutzen elektronische Datenverarbeitung als unterstützendes Kontrollinstrument. Durch die konkrete Ausgestaltung des von uns eingesetzten IT-Systems gewährleisten wir eine hohe Datensicherheit. Die Datensicherung in unserem Unternehmen ist dezentralisiert. Gespeicherte Daten und Informationen unterliegen höchster Vertraulichkeit und sind durch geeignete Maßnahmen gegen Missbrauch geschützt. Es gibt ein komplexes Zugriffsberechtigungssystem, Überwachungs- und Kontrollprozesse.

Die Überwachung der relevanten Unternehmensbereiche erfolgt wöchentlich, monatlich zurückblickend und tagesaktuell.

Die Organisationsstrukturen im Unternehmen sind so ausgelegt, dass sowohl hinsichtlich interner als auch externer Risiken den verschiedenen gesetzlichen und behördlichen Anforderungen Rechnung getragen wird.





Bei der Bewertung und Umsetzung von Chancen sind die möglichen Risiken abzuwägen. Die Relation von Nutzen und Schaden einer Wahrscheinlichkeit bestimmt letztlich die Entscheidung, sich anbietende Chancen zu ergreifen oder darauf zu verzichten.

Chancen sind ebenso wie Risiken in der Bewertung niemals statisch. Veränderungen der Ausgangsbedingungen sowie sonstige Einflussfaktoren erfordern Anpassungen bei den Bewertungen. In unserem Unternehmen werden Aktualisierungen regelmäßig zusammen mit der Chancen- und Risikoerfassung durchgeführt. Signifikante Veränderungen werden im Rahmen einer internen ad-hoc-Berichterstattung sofort kommuniziert.

Bei der Steuerung von Chancen sind wirkungsbezogene Maßnahmen zu ergreifen. Diese streben eine Optimierung des unternehmerischen Nutzens durch Chancenlokalisierung an. So kann etwa durch Mitversicherung das Instrument der Chancenteilung verwendet werden, wodurch dem Nachteil eines geringeren Ertrages der Vorteil eines geringeren Verlustrisikos der mit der Chancennutzung verbundenen Risiken gegenübersteht.

Ursachenbezogene Maßnahmen streben eine Risikovermeidung durch Verringerung der Unwissenheitskomponente an. Das Risiko wird einerseits durch Verzicht auf risikobehaftete Alternativen vermieden oder das Unternehmen entscheidet sich für ein vorläufiges Abwarten. Dies gilt insbesondere auch für die Chancennutzung im Bereich von Kapitalanlagen.

Der Einsatz wirkungsbezogener Maßnahmen strebt einen Risikoausgleich durch Verringerung der Verlustwirkung an. Dies geschieht insbesondere durch den Einsatz geeigneter Rückversicherungskonzepte, wodurch die Chance eröffnet wird, auch größere Risiken, die ansonsten die finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens übersteigen würden, einzugehen.

Wir bedienen uns der Instrumente der fakultativen und obligatorischen Rückversicherung. Obligatorische Rückversicherung ist dadurch gekennzeichnet, dass ein bestimmtes umrissenes Portfolio von Policen zwischen dem Rückversicherer und dem Erstversicherer proportional geteilt wird, sodass der Rückversicherer an allen Risiken dieses Portfolios zu einem bestimmten Prozentsatz partizipiert und zum selben Prozentsatz die Originalprämien erhält. Demgegenüber werden im Bereich der fakultativen Rückversicherung einzelne Risiken rückversichert, sodass sich der Rückversicherer im Einzelfall die Entscheidung vorbehält, ob er an einem bestimmten Risiko partizipiert und gegebenenfalls zu welchem Prozentsatz. In der Mitversicherung teilen wir uns mit anderen Unternehmen ein bestimmtes Risiko, das wir allein entweder nicht übernehmen wollen oder können.

Gerade der Einsatz der fakultativen Rückversicherung, gleichgültig, ob proportional oder nicht proportional, ermöglicht es uns, in einem größeren Umfange die Chancen des Marktes wahrzunehmen und Risiken so rückzuversichern, dass sich das Erstversicherungsrisiko in einem vordefinierten Rahmen hält.

Das Chancenmanagement hat neben dem Risikomanagement eine grundlegende Bedeutung für die Sicherung der Überlebens- und Entwicklungsfähigkeit des Unternehmens. Diese Bedeutung wird unter den Rahmenbedingungen einer angespannten konjunkturellen Wirtschaftslage und einem dauerhaft intensiven Wettbewerb, insbesondere in einer um osteuropäische Länder erweiterten EU, noch erhöht. Wir nutzen die so identifizierten Chancen im Rahmen unserer Zeichnungspolitik, ohne die Risiken zu ignorieren. Unsere Zeichnungspolitik ist konservativ. Wir verzichten auf risikoreiches Geschäft, wenn dieses unsere internen Vorgaben nicht erfüllt.

Die Überprüfung ausländischer Märkte im Hinblick auf die Aufnahme oder Intensivierung einer Geschäftstätigkeit gehört zur wesentlichen Aufgabe der Unternehmenslenkung und ist Teil des Chancenmanagements. Wir nutzen diese Chance unter Wahrung des Prinzips der Vorsicht und unter Beachtung unserer allgemeinen Geschäftsgrundsätze. Wir sondieren sorgfältig das jeweilige Wettbewerbsumfeld, die besonderen Risikofaktoren und die Angemessenheit des Prämienniveaus. Wir sind im Rahmen des Dienstleistungsverkehrs in den wichtigsten EU-Mitgliedsstaaten tätig.

Ein weiteres Instrument des Chancenmanagements ist der Einsatz einer internen Revision. Der Tätigkeitsbereich unserer internen Revision ist um eine chancenorientierte Komponente erweitert. Die interne Revision hat das notwendige Wissen über Chancenmanagement aufzubauen, um hieraus qualifizierte Aussagen ableiten zu können. Die Berichtspflicht besteht unmittelbar gegenüber dem Vorstand, sodass kurze Informations- und Entscheidungswege gewährleistet sind.

PROGNOSEBERICHT

ungewöhnliche Entwicklungen eintreten, etwa durch den Zuwachs oder Abgang größerer Versicherungsbestände, durch Kundenbewegungen aufgrund des Ausscheidens einzelner Mitwettbewerber, durch Gesetzesänderungen, welche zu einem zusätzlichen Versicherungsbedarf auf der Kundenseite führen, oder durch ungewöhnliche Groß- oder Kumulschäden. Wir sind uns daher der Tatsache bewusst, dass Prognosen immer mit einem letzten Grad an Unsicherheit behaftet sind.

Der Vorstand sieht die Chancen des Unternehmens in einer Pflege der bestehenden Geschäftsbeziehungen, wobei die Tatsache, dass sich unser Unternehmen vor allem in dem Spezialsegment Luftfahrtversicherungen betätigt, den Vorteil einer zunehmenden Bekanntheit bei dem in Betracht kommenden Kundenkreis und den Vertriebspartnern (national wie international) bietet. Wir wollen diese Chance zur Ausweitung unseres Geschäftes nutzen.

Zum System des Chancen-/Risikomanagements gehört insbesondere die fortwährende Beobachtung des Marktes, um Kundenwünsche zu analysieren. Im Unternehmen sind laufend die Möglichkeiten für neue Produktentwicklungen zu überprüfen und an den Marktgegebenheiten zu testen. Allerdings suchen wir nicht Scheinlösungen, die unseren Kunden im Ergebnis keinen wirklichen Vorteil verschaffen. Die Anpassung unserer Versicherungsbedingungen erfolgt gemäß gesetzlichen Vorgaben und der hierzu ergangenen Rechtsprechung. Wir orientieren uns aber insoweit auch an dem relevanten Wettbewerb. Neue Produkte offerieren wir erst dann, wenn deren Nutzen moduliert und nachgewiesen ist.

SOLVENZLAGE

Das 2016 eingeführte Regime Solvency II hat die Aufgabe, die Solvenzlage der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen zu stärken. Das Risikomanagement in unserem Unternehmen hat diesen Zielvorgaben zu genügen. Wir haben allerdings auch unter dem bisherigen Aufsichtsregime immer den größten Wert darauf gelegt, unsere Eigenkapitalausstattung den unternehmerischen Risiken anzupassen. Wir haben uns aus grundsätzlichen Erwägungen heraus entschieden, unseren Solvabilitätsbedarf nach dem sog. Standardmodell zu ermitteln und zunächst auf individuelle Verfahren zu verzichten. Die Vorausberechnungen, die wir unter diesen Prämissen vorgenommen haben bestätigen, dass wir über ausreichende Eigenmittel verfügen, um unseren Versicherungsbetrieb in dem erwarteten Umfange problemlos führen zu können. Hierzu haben wir unter Einsatz von Stresstests und anderen Parametern auch ungewöhnliche Entwicklungen durchgespielt. In diesen Szenarien hat sich die Tragfähigkeit unserer Eigenmittel bestätigt.

Gemäß § 289 HGB sind im Prognosebericht nicht nur die wesentlichen Risiken, sondern auch die Chancen der voraussichtlichen Entwicklung der Kapitalgesellschaft zu beurteilen und zu erläutern.

Aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung resultieren nicht nur negative Aspekte (Risiken), sondern auch positive Entwicklungsmöglichkeiten. Der Chancenbegriff⁴ umfasst in der sprachlichen Bedeutung die Aussicht auf Erfolg. Für die Beurteilung einer Chance ist ein konkretes unternehmerisches Ziel erforderlich. Dieses wird in unserem Unternehmen durch die zu Jahresbeginn erstellten Prognosen über die zukünftige Geschäftsentwicklung definiert.

Erfahrungen aus der Vergangenheit seit Gründung unseres Unternehmens haben gezeigt, dass Prognosen des Vorstandes hinsichtlich der zukünftigen Entwicklungen einen hohen Grad an Zuverlässigkeit besitzen. Allerdings können auch

⁴ Vgl. Lück, Wolfgang, Chancenmanagementsystem – neue Chancen für Unternehmen, BB 2001, S. 2312-2315.

AUSBLICK

Das versicherungstechnische Ergebnis verhielt sich im langjährigen Durchschnitt. Dem erheblichen Anstieg der Schadenaufwendungen in Kasko stehen geringere Schadenquoten in Haftpflicht gegenüber. Das Ergebnis der Erträge aus Kapitalanlagen war per Saldo positiv. Wir haben im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Kapitalerträge zu verzeichnen. Für die Zukunft dürfte sich in diesem Bereich ein ähnliches Szenario fortsetzen. Zwar rechnen wir damit, dass sich die Kapitalanlagen insgesamt erhöhen. Wir glauben allerdings, dass die EZB ihre Politik der Niedrigzinsen weiterverfolgen wird. Dies könnte (und Fachleute prognostizieren dies durchaus) dazu führen, dass Negativzinsen Realität bleiben.

Unter Berücksichtigung dieser Tendenzen gehen wir davon aus, dass im Bereich unserer umfangreich gehaltenen liquiden Kapitalanlagen Zinsen nicht angemessen erwirtschaftet werden können. Mögliche Wertsteigerungen bei festverzinslichen Wertpapieren sind aufgrund der von uns

gewählten Bilanzierungsart nicht bilanzwirksam. Abwicklungsverluste ergeben sich automatisch durch den Abgang von Wertpapieren, die wir vor Jahren noch bei einem höheren Zinsniveau und höheren Kursen erworben haben, die aber aktuell auslaufen und nur zu 100 % ausgezahlt werden.

Die Aussichten für die Geschäftsentwicklung im Jahre 2017 und danach beurteilen wir vom Grundsatz her zurückhaltend optimistisch.

Risiken sehen wir hinsichtlich der Entwicklung der Prämien. Diese stehen weiterhin unter Druck. Jeder Versicherer muss für seinen gesamten Versicherungsbestand und letztendlich für das Kollektiv aller Versicherten seine Kalkulation überprüfen. Hierbei spielt die Einschätzung rechtlicher Rahmenbedingungen und der Entwicklung von Prämien und Schäden eine entscheidende Rolle.

Die Risiken aus der Zinspolitik halten wir für kalkulierbar, aber für ausgesprochen destruktiv. Für 2017 sehen wir eine Fortsetzung der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank. Wir generieren nach wie vor den weitaus größten Teil unseres Geschäftes im deutschen Markt und sind von diesem in besonderer Weise beeinflusst. Der auf längere Sicht eher starke US-Dollar sollte die Wirtschaftsdaten in Deutschland und Europa positiv beeinflussen.

Wir werden auch im Jahr 2017 den Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit im Inland behalten. Das Auslandsge­schäft, das ca. 20% unseres Bestandes ausmacht, behält seinen unveränderten Stellenwert. Die Entwicklung in den Auslandsmärkten abzuschätzen fällt schwer. Gerade in den südlichen EU-Ländern sind strukturelle Wirtschaftsprobleme sowie Einbrüche im Konsumverhalten kaum kalkulierbar. Gleiches gilt für die Entwicklung der Staatsfinanzen. Wir werden nach wie vor von risikoreichen Engagements im Ausland absehen, unser bewährtes Standardgeschäft weiterhin pflegen und den für uns wichtigen Märkten gesteigerte Aufmerksamkeit zuteilwerden lassen.

Unser Unternehmen wird sich auch zukünftig auf eine Geschäftstätigkeit im Ausland ausschließlich im Rahmen des EU-Dienstleistungsverkehrs beschränken. Wir planen keine Errichtung von Niederlassungen im Ausland.

Wir haben die möglichen Auswirkungen eines Brexit bereits im Vorfeld der eigentlichen Abstimmung in England simuliert, weil London als Finanzplatz der Welt unersetzlich ist und unser Unternehmen über den Londoner Markt vor allem im Rahmen der Rückversicherung stark präsent ist. Nachdem die englische Bevölkerung, auch für uns überraschend, den Austritt aus der Europäischen Union entschieden hat, haben wir diese Überlegungen nochmals über-

arbeitet, kommen aber im Ergebnis nicht zu ernsthaften Risiken für unsere Geschäftstätigkeit. Hierbei kennen wir sehr wohl die extrem negativen Auswirkungen eines Brexit für den Finanzplatz London. Wir befürchten auch, dass sich Erschwernisse sowohl im Geschäftsverkehr mit dem Londoner Finanzzentrum als auch in der administrativen Abwicklung ergeben könnten. Die Verhältnisse vor Öffnung der EU-Märkte für Versicherungsdienstleistungen sind uns sehr wohl bewusst. Dennoch glauben wir, dass in der gegenwärtigen Situation einerseits ein so großer Wettbewerb im Rückversicherungsbereich besteht, dass wir selbst im Extremfall zu angemessenen Konditionen und in ausreichendem Umfang unseren Rückversicherungsschutz generieren können. Zum Anderem ist bereits jetzt erkennbar, dass die großen Anbieter im Londoner Markt Vorkehrungen treffen, um unabhängig vom Londoner Parkett zu werden. Alle großen Player werden in der Europäischen Union als Anbieter präsent sein. Ein Anstieg der Kosten für die Rückversicherung ist nach unserer Einschätzung hierdurch nicht zu erwarten.

Die Erfahrungen mit unserer Bestandszusammensetzung sollten auch unter Berücksichtigung des insgesamt niedrigen Prämienniveaus eine tragfähige Basis für die zu erwartende Schadenbelastung darstellen. Die statistisch geringe Wahrscheinlichkeit ungewöhnlich hoher Einzelschäden, das bisherige Ausbleiben extremer Kumulschäden sowie die Spannweite der vielen von uns gezeichneten Einzelrisiken rechtfertigen nach unserer Überzeugung für die Zukunft die Annahme, dass die „Combined Ratio“ sich in einem insgesamt tragfähigen Bereich bewegen wird. Wir sind uns dabei dessen bewusst, dass unterschiedliche Einflussfaktoren die Aussagekraft unserer Prognoseplanungen beeinflussen können. Unsere konservative Zeichnungspolitik und die genaue Kenntnis der einzelnen Märkte, der Marktentwicklungen sowie der jeweiligen Geschäftsbereiche unseres Unternehmens versetzen uns jedoch in die Lage, auch unter dem Gesichtspunkt des Prognoserisikos eine ausreichende Vorausplanung unserer Geschäftsentwicklung vorzunehmen. Spezielle Risiken für die Gesellschaft werden nicht erwartet. Unsere bisherige Geschäftspolitik, grundsätzlich Zurückhaltung bei der Zeichnung exponierter Risiken zu üben und auf einen ausreichenden und qualitativ hohen Rückversicherungsschutz Wert zu legen, wird unverändert beibehalten.

Der Rückversicherungsschutz unseres Unternehmens wurde mit unseren bewährten Rückversicherungspartnern verlängert. Unser Rückversicherungskonzept bietet einen insgesamt angemessenen Schutz für das von uns zukünftig zu zeichnende Versicherungsgeschäft und die Basis zur Wahrnehmung von Marktchancen, die sich unserem Unternehmen zukünftig eröffnen.

Hamburg, den 15.03.2017

Der Vorstand


Michael Fischer


Dr. Torsten Betzel

EURO-AVIATION VERSICHERUNGS-AG

JAHRESBILANZ zum 31. Dezember 2016

Angaben in €

AKTIVA	Geschäftsjahr			Vorjahr	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			21.816,74		33.987,05
B. Kapitalanlagen					
Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		835.851,63		1.696.729,37	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.706.386,96		4.086.266,15	
3. Einlagen bei Kreditinstituten		4.427.169,15	8.969.407,74	3.829.842,79	9.612.838,31
C. Forderungen					
I. Forderungen aus saV an:					
1. Versicherungsnehmer	1.335.221,58			1.110.798,11	
2. Versicherungsvermittler	190.934,06	1.526.155,64		0,00	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		155.928,72		11.698,79	
III. Sonstige Forderungen		170.132,37	1.852.216,73	158.789,11	1.281.286,01
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		2.019,22		3.046,90	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.056.820,21	1.058.839,43	736.048,47	739.095,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		37.031,29		50.478,28	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		7.298,32	44.329,61	7.737,18	58.215,46
		11.946.610,25		11.725.422,20	

PASSIVA	Geschäftsjahr			Vorjahr	
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	3.200.000,00			3.200.000,00	
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-306.775,13			-306.775,13	
eingefordertes Kapital		2.893.224,87		2.893.224,87	
II. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage	320.000,00			314.675,48	
2. Andere Gewinnrücklagen	1.748.557,80	2.068.557,80		1.545.307,16	1.859.982,64
III. Bilanzgewinn		346.459,93	5.308.242,60	203.250,64	4.956.458,15
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	2.991.334,90			3.088.572,19	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.932.839,41	1.058.495,49		1.936.771,27	1.151.800,92
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	8.398.226,45			9.644.029,16	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.914.935,71	2.483.290,74		6.936.218,37	2.707.810,79
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	30.500,00			30.500,00	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.825,00	10.675,00		19.825,00	10.675,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		634.955,00	4.187.416,23	703.229,00	4.573.515,71
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.103.942,00		975.680,00	
II. Sonstige Rückstellungen		68.420,00	1.172.362,00	53.403,00	1.029.083,00
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus saV gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	176.475,10			66.443,03	
2. Versicherungsvermittlern	185.259,89	361.734,99		238.976,20	305.419,23
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		494.868,56		418.847,65	
III. Sonstige Verbindlichkeiten – davon: aus Steuern 317.639,60 (Vj. 318.153,20)		421.985,87	1.278.589,42	442.098,46	1.166.365,34
		11.946.610,25		11.725.422,20	

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Angaben in €

I. VERSICHERUNGS-TECHNISCHE RECHNUNG	2016			2015		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung						
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11.444.026,15			12.139.710,29		
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.504.260,26	2.939.765,89		9.115.746,83	3.023.963,46	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	97.237,29			-262.318,28		
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.931,86	93.305,43	3.033.071,32	-192.736,97	-69.581,31	2.954.382,15
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.						
a) Zahlungen für Versicherungsfälle						
aa) Bruttobetrag	8.079.253,58			7.052.531,62		
bb) Anteil der Rückversicherer	5.539.944,72	2.539.308,86		4.967.939,38	2.084.592,24	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
aa) Bruttobetrag	-1.245.802,71			2.033.514,22		
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.021.282,66	-224.520,05	2.314.788,81	1.601.508,84	432.005,38	2.516.597,62
3. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			5.250,00		12.425,00	
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.						
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.579.890,80			2.589.417,65	
b) davon ab: Versicherungsbetrieb erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.301.804,21	278.086,59		2.365.083,42	224.334,23
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			28,84			39,27
6. Zwischensumme			434.917,08			200.986,03
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			68.274,00			187.358,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			503.191,08			388.344,03

II. NICHTVERSICHERUNGS-TECHNISCHE RECHNUNG	2016			2015		
1. Erträge aus Kapitalanlagen						
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		97.165,79			132.383,74	
b) Erträge aus Zuschreibungen		12.660,59			1.309,39	
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		141.632,14	251.458,52		66.778,63	200.471,76
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen						
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		42.231,121			39.196,61	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		24.279,61			53.545,82	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.653,50	80.164,23		8.711,76	101.454,19
3. Sonstige Erträge			50.334,00			87.841,81
4. Sonstige Aufwendungen			187.522,68			221.784,33
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			537.296,69			353.419,08
6. Außerordentliche Erträge		0,00			6.489,24	
7. Außerordentliche Aufwendungen		0,00			8.943,00	
8. Außerordentliches Ergebnis			0,00			-2.453,76
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			185.512,24			137.017,28
10. Jahresüberschuss			351.784,45			213.948,04
11. Einstellung in Gewinnrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage		5.324,52			10.697,40	
b) in andere Gewinnrücklagen		0,00	5.324,52		0,00	10.697,40
12. Bilanzgewinn			346.459,93			203.250,64



ANHANG

EURO-AVIATION Versicherungs-AG
Hochallee 80, 20149 Hamburg
Sitz: Hamburg
Amtsgericht Hamburg
Handelsregister-Nummer: HRB 57950

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Ein grundlegender Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

KAPITALANLAGEN
Wertpapiere wurden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert angesetzt.

ALLE ANDEREN FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Die Aktivierung erfolgte grundsätzlich zum Nennwert. Dem in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden allgemeinen Ausfallrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach steuerlichen Vorschriften abgeschrieben.

BEITRAGSÜBERTRÄGE
Die Ermittlung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde, ausgehend von den gebuchten Beiträgen, grundsätzlich nach dem Dreihundertsechzigstel-System vorgenommen. Der BdF-Erlass vom 30.04.1974 wurde beachtet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden nach dem gleichen Berechnungssystem ermittelt.

RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Rückstellung wurde für jeden bekannten Anspruch einzeln ermittelt. Darüber hinaus passivierten wir für unbekannte Spätschäden einen Pauschalbetrag je Versicherungszweig.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen wurden auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge errechnet.

RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG
Aufgrund günstiger Schadenentwicklung wurden Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen gebildet.

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNGEN
Die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN
Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungsbildung wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet. Die Bewertung erfolgte unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 4,0%, Rententrend 1%, des Rentenbeginnalters Vollendung des 67. Lebensjahres, Berücksichtigung von 50% des Ruhegeldanspruchs bei der Witwenrente und der Richttafel 2005 G von Klaus Heubeck.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt.

LATENTE STEUERN
Latente Steuern beruhen auf einem höheren handelsbilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellungen, sowie auf einem niedrigeren steuerbilanziellen Ansatz der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Von der Möglichkeit, einen Aktiv-Posten für latente Steuern zu bilden, wurde kein Gebrauch gemacht. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 32,275 % zugrunde.

VERBINDLICHKEITEN
Die Passivierung wurde mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTEN A UND B IM GESCHÄFTSJAHR 2016 Angaben in €

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE								
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	33.987	188	0	0	0	12.358	21.817	21.817
2. Summe A	33.987	188	0	0	0	12.358	21.817	21.817
B. SONSTIGE KAPITALANLAGEN								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.696.729	29.951	0	881.606	2.363	11.585	835.852	846.613
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.086.266	1.733.830	0	2.111.313	10.298	12.694	3.706.387	3.776.197
3. Einlagen bei Kreditinstituten	3.829.843	2.679.741	0	2.082.415	0	0	4.427.169	4.427.169
4. Summe B	9.612.838	4.443.522	0	5.075.334	12.661	24.279	8.969.408	9.049.979
Insgesamt	9.646.825	4.443.710	0	5.075.334	12.661	36.637	8.991.225	9.071.796

ZEITWERT

Für die Ermittlung des Zeitwertes wurde der Freiverkehrswert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht entsprechend § 56 RechVersV herangezogen. Hinsichtlich der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere richten sich die Zeitwerte börsengängiger Titel nach den Börsenkursen und derjenige der Investmentanteile nach den Rücknahmepreisen am Bilanzstichtag.

PASSIVA

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 3.000 nennwertlose Stückaktien, die auf Namen lauten.

Das Grundkapital beträgt € 3.200.000.

II. Gewinnrücklagen

Der gesetzlichen Rücklage wurden € 5.324,52 (i.Vj. € 10.697,40) zugeführt.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung wurden den anderen Gewinnrücklagen € 203.250,64 (i. Vj. € 207.444,62) zugeführt.

C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zur Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet. Für die Berechnungen wurden folgende Annahmen getroffen:

- Zinssatz 4,0%
- Rententrend 1%
- Berücksichtigung von 50% des Ruhegeldanspruchs bei der Witwenrente
- Rentenbeginnalter Vollendung des 67. Lebensjahres
- zugrunde gelegte Sterbetafel „Richttafel 2005 G“ von Klaus Heubeck

Die Rückstellung wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins, der sich aus den vergangenen 10 Jahren ergibt, abgezinst. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt € 119.218 und unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Aus der geänderten Bewertung der laufenden Pensionszusagen zum 01.01.2010 war eine Zuführung zur Rückstellung erforderlich. Ursprünglich wurde beschlossen, die Zuführung über einen Zeitraum von sieben Jahren zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Zuführung auf den Mindestbetrag von 1/15 des ursprünglichen Zuführungsbetrag

reduziert. Zum Bilanzstichtag besteht noch ein ausstehender Auffüllungsbedarf in Höhe von € 30.658 (i. Vj € 39.601).

III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sie betreffen im Wesentlichen die Jahresabschlusskosten, ausstehende Rechnungen sowie Rückstellungen für Aufsichtsratsvergütungen.

D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr in Höhe von € 1.278.589 (i. Vj. € 1.166.365).

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I.1. Verdiente Beiträge f.e.R.

Die gebuchten Beiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts gliedern sich nach der Herkunft aus dem Inland mit € 8.022.343 (i. Vj. € 8.316.740) und aus den übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft mit € 2.543.821 (i. Vj. € 2.612.354) sowie aus Drittländern mit € 877.202 (i. Vj € 1.209.117)

I.2. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

Aus den Versicherungszweigen Unfall, Haftpflicht, Kasko und allgemeiner Haftpflicht ergeben sich insgesamt 11,02% Abwicklungsgewinne (i. Vj. 7,79%).

I.3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten € 2.230.804 (i. Vj. € 2.231.240) Abschluss- und € 349.087 (i. Vj. € 358.177) Verwaltungsaufwendungen.

II.1. Erträge aus Kapitalanlagen

Der Posten enthält Erträge aus Einlagen bei Kreditinstituten, Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Erträge aus Abgangsgewinnen und Zuschreibungen.

II.3. Sonstige Erträge

Der Posten enthält € 41.580 (i. Vj. € 75.665) aus Währungskursgewinnen.

II.4. Sonstige Aufwendungen

Der Posten setzt sich vor allem aus den Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes mit € 150.142 (i. Vj. € 137.317) zusammen und enthält € 28.437 (i. Vj. € 84.375) aus Währungsverlusten. Es entfallen € 40.449 (i. Vj € 42.308) auf Zinsaufwendungen zur Pensionsrückstellung und € 8.943 auf Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB (Aufstockung der Pensionsrückstellung), die in den Vorjahren als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen wurden.

ZUSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN

Angaben in €

2016	Luftfahrzeug-Haftpflicht	Luftfahrt-Unfall	Luftfahrzeug-Kasko	Allgemeine Haftpflicht	Gesamt
SELBSTABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT					
Gebuchte Bruttobeiträge	3.654.076	291.664	7.327.573	170.713	11.444.026
Verdiente Bruttobeiträge	3.678.378	282.116	7.410.056	170.713	11.541.263
Verdiente Nettobeiträge	1.088.443	38.953	1.845.925	59.750	3.033.071
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	863.001	114.511	5.828.403	27.536	6.833.451
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	821.965	77.007	1.643.154	37.765	2.579.891
Rückversicherungssaldo	1.449.682	92.351	68.294	67.649	1.677.976
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	399.552	-1.781	82.657	22.763	503.191
Versicherungstechnische Bruttoreückstellung					
a) Insgesamt	5.646.786	197.589	6.079.538	131.104	12.055.016
b) Davon für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.490.877	144.489	3.662.256	100.604	8.398.226
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge (Stück)	6.967	1.827	4.300	31	13.125

2015	Luftfahrzeug-Haftpflicht	Luftfahrt-Unfall	Luftfahrzeug-Kasko	Allgemeine Haftpflicht	Gesamt
SELBSTABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT					
Gebuchte Bruttobeiträge	3.762.824	199.224	8.009.469	168.193	12.139.710
Verdiente Bruttobeiträge	3.748.175	196.975	7.764.049	168.193	11.877.392
Verdiente Nettobeiträge	1.100.226	38.888	1.756.400	58.868	2.954.382
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.042.856	-24.954	6.944.278	123.866	9.086.046
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	812.075	52.676	1.687.611	37.055	2.589.417
Rückversicherungssaldo	666.042	118.167	-808.153	-10.652	-34.596
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	227.202	51.046	127.671	-17.575	388.344
Versicherungstechnische Bruttoreückstellung					
a) Insgesamt	6.553.384	257.990	6.490.443	164.514	13.466.330
b) Davon für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.517.351	214.438	3.778.227	134.014	9.644.029
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge (Stück)	6.883	1.688	4.070	29	12.670



SONSTIGE ANGABEN

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE
DER VERSICHERUNGSVERTRETER,
PERSONALAUFWENDUNGEN

	2016	2015
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. d. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungs- geschäft	2.296.247	2.298.297
2. Löhne und Gehälter	273.178	251.192
3. Soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Unterstützung	12.828	10.889
4. Aufwendungen für Altersversorgung	78.870	52.581
4. Aufwendungen insgesamt	2.661.123	2.612.959

Angaben in €

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen € 218.532 (i.Vj. € 218.532) und die des Aufsichtsrates € 32.205 (i.Vj. € 32.775).

ABSCHLUSSPRÜFERKOSTEN

Das von den Abschlussprüfern berechnete Honorar im ab-
gelaufenen Geschäftsjahr gliedert sich wie folgt:

	2016
Abschlussprüferleistung	20.000
Steuerberatungsleistung	13.348

Angaben in €

ANZAHL DER MITARBEITER IM
JAHRESDURCHSCHNITT

Die Gesellschaft hat im Durchschnitt 4 Mitarbeiter.

GEWINNVERWENDUNGS-
VORSCHLAG

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrates der
Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Ge-
schäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Jahresüberschuss	351.784,45	213.948,04
Einstellungen in die Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	5.324,52	10.697,40
Bilanzgewinn	346.459,93	203.250,64
Ausschüttung einer Dividende	140.000,00	0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	206.459,93	203.250,64

Angaben in €

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind berichtspflichtige
Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten.

Hamburg, den 15.03.2017

Der Vorstand

Michael Th. Fischer Dr. Torsten Betzel

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Nach dem Ergebnis der Prüfung erteilen wir dem Jahresab-
schluss 2016 sowie dem Lagebericht der EURO-AVIATION
Versicherungs-AG, Hamburg, den folgenden uneingeschränk-
ten

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Ein-
beziehung der Buchführung und den Lagebericht der
EURO-AVIATION Versicherungs-AG, Hamburg, für das Ge-
schäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft.
Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss
und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen
Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen
Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der
Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Be-
urteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der
Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB
unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer
(IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmä-
ßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die
Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtig-
keiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch
den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ord-
nungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht
vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt
werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen wer-
den die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über
das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft
sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksich-

tigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des
rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems so-
wie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahres-
abschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von
Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung
der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesent-
lichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die
Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses
und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere
Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Be-
urteilung bildet.

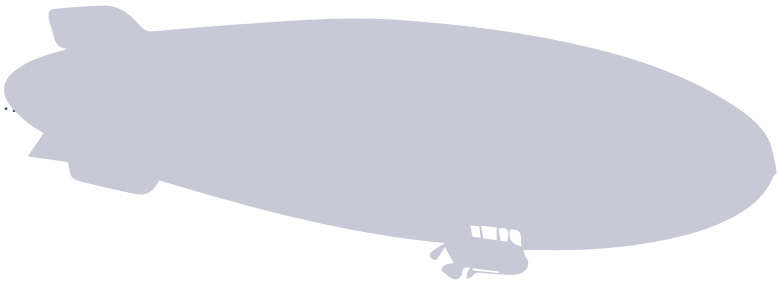
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung
gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss
den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beach-
tung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein
den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der
Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, ent-
spricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt
ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt
die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zu-
treffend dar.

Hamburg, den 27.03.2017

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann Bonin
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTS- RATES

gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung und über grundlegende Fragen der Geschäftsführung informiert. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik, die Lage sowie die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich erörtert. Insbesondere wurden dazu die Bedingungen an den Rückversicherungsmärkten dargestellt und die Konstruktionen der bestehenden Rückversicherungsverträge erläutert. Außerdem standen Berichte des Vorstands zu den Anforderungen an das neue System Solvency II im Fokus. Der Vorstand berichtete regelmäßig über die Durchführung des ORSA-Prozesses. Weitere wesentliche Punkte der Berichterstattung waren die Entwicklung der Kapitalanlagen, die Bewertung des Unternehmens nach den IDW-Standards sowie der Stand der Vorbereitungen auf die Solvency-II-Anforderungen.

Außerdem erläuterte der Vorstandsvorsitzende in der Sitzung vom 4. März 2016 ausführlich die Ergebnisse von Untersuchungen im Bereich Schadenaufkommen.

In der Sitzung vom 9. Mai 2016 wurde der Jahresabschluss per 31. Dezember 2015 behandelt und verabschiedet.

In der Sitzung vom 17. Juli 2016 wurden der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter erneut in ihren Positionen bestätigt.

In der Sitzung vom 23. September 2016 wurden zudem personelle Fragen im Zusammenhang mit der Bestellung eines weiteren Vorstandsmitgliedes erörtert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind durch Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg geprüft. Die Prüfungen haben zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt. Der Bericht des Abschlussprüfers lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor. In der Bilanz feststellenden Sitzung des Aufsichtsrates hat der Abschlussprüfer zusätzlich den Bericht erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Jahr 2016, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die

Verwendung des Bilanzgewinnes geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er schließt sich hinsichtlich der Gewinnverwendung dem Vorschlag des Vorstandes an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit mit heutigem Datum festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt Vorstand und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit.

Hamburg, den 24. April 2017

Der Aufsichtsrat



Alexander Stuhlmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates





AKTIVA

Bezeichnung für das Vermögen als Gesamtheit aller im Unternehmen eingesetzten Wirtschaftsgüter. In der Bilanz werden die Aktiva im Wesentlichen nach ihrer Liquidierbarkeit gegliedert. Neben den Kapitalanlagen nimmt die Aktivseite der Bilanz noch Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und den Rechnungsabgrenzungsposten auf.

ASSET-LIABILITY-MANAGEMENT

Prozess zur Gewährleistung der finanziellen Stabilität des Unternehmens. Zentrale Aufgabe ist die kombinierte Betrachtungsweise von Aktiva und Passiva, um Zusammenhänge und Risiken zwischen dem Aktiv- und Passivgeschäft analysieren und steuern zu können.

AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f.e.R.

Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für die Unternehmung und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f.e.R.

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für Schadenereignisse, die im Geschäftsjahr eingetreten sind; ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenergebnisse der Vorjahre; jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

AUSFALLRISIKO

Mögliche Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

BAFIN

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ist eine selbstständige Bundesanstalt mit Sitz in Bonn und Frankfurt am Main. Sie untersteht der Rechts- und Fachaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen. Die BaFin beaufsichtigt und kontrolliert als Finanzmarktaufsichtsbehörde im Rahmen einer Allfinanzaufsicht alle Bereiche des Finanzwesens in Deutschland. Diese Funktionen und Tätigkeiten werden „nur im öffentlichen Interesse“ wahrgenommen.

BEITRAGSÜBERTRÄGE

Sie umfassen den Teil der Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr gezahlt und vereinnahmt wurden, aber die Folgeperiode betreffen.

BETRIEBSBERATER (BB)

Deutsche Fachzeitschrift für den Bereich Recht, Wirtschaft und Steuern, die sich vor allem an Unternehmen und die beratenden Berufe wendet.

BILANZ

Gegenüberstellung von Aktiva und Passiva, also des Soll und Habens eines Unternehmens zum Ende des Geschäftsjahres, woraus der Vermögensstand hervorgeht. Sie bildet gemeinsam mit der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang den Jahresabschluss. Die Gliederung der Bilanz von Versicherungsunternehmen ist im Abschnitt 3 der RechVersV gesetzlich vorgeschrieben.

BRUTTO/NETTO

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung. („Netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt.) Im Zusammenhang mit Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z. B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen Erträge (netto) aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

COMBINED RATIO

(deutsch: kombinierte Quote) Die Summe aus der Schadenquote und der Kostenquote. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität nicht nur eines Vertrags, sondern auch eines Teilbestands oder des gesamten Versicherungsbestands. Überschreitet sie die 100-Prozent-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

DAX

Der Auswahlindex DAX, ursprünglich für *Deutscher Aktienindex*, ist der wichtigste deutsche Aktienindex. Der DAX ist eine Kennziffer, die über Entwicklung und Stand der deutschen Aktienkurse der 30 größten und umsatzstärksten Unternehmen an der Frankfurter Wertpapierbörse Auskunft gibt. Er bildet damit das Marktsegment der deutschen Blue Chips ab und ist der Leitindex für den deutschen Aktienmarkt.

EIOPA

Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA, European Insurance and Occupational Pensions Authority) ist eine europäische Behörde zur Finanzmarktaufsicht, die 2011 ihre Arbeit aufgenommen hat. Sie ist Teil des Europäischen Finanzaufsichtssystems (ESFS). Sitz der EIOPA ist Frankfurt am Main. Als erster Präsident der neuen EU-Versicherungsaufsichtsbehörde wurde Gabriel Bernardino gewählt.

ESFS

Europäische Finanzstabilisierungsfazilität. Die Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (englisch: European Financial

Stability Facility) ist eine Aktiengesellschaft nach luxemburgischem Recht mit Sitz in Luxemburg (Stadt) und dient als provisorischer vorläufiger Stabilisierungsmechanismus.

ESM

Europäischer Stabilitätsmechanismus (englisch: European Stability Mechanism) ist eine internationale Finanzinstitution mit Sitz in Luxemburg. Er trat am 27. September 2012 mit der Hinterlegung der deutschen Ratifikationsurkunde beim Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union in Kraft. Der ESM ist Teil des „Euro-Rettungsschirms“ und wird die Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) ablösen.

EURO

Der Euro (ISO-Code: EUR, Symbol: €) ist laut Art. 3 Abs. 4 EUV die Währung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, einem in Art. 127–144 AEUV geregelten Politikbereich der Europäischen Union (EU). Er wird von der Europäischen Zentralbank emittiert und fungiert als gemeinsame offizielle Währung in 19 EU-Mitgliedstaaten, die zusammen die Eurozone bilden, sowie in sechs weiteren europäischen Staaten. Nach dem US-Dollar ist der Euro die wichtigste Reservewährung der Welt.

EUROPÄISCHE UNION

Die Europäische Union (EU) ist ein aus 28 europäischen Staaten bestehender Staatenverbund. Die Bevölkerung in den Ländern der EU umfasst derzeit rund eine halbe Milliarde Einwohner. Gemeinsam erwirtschaften die Mitgliedstaaten im Europäischen Binnenmarkt das größte Bruttoinlandsprodukt der Welt.

EUROPÄISCHE KOMMISSION

Die Europäische Kommission ist im politischen System der Europäischen Union die Exekutive und als solche für die Umsetzung der Beschlüsse von Ministerrat und Parlament zuständig. Sie schlägt darüber hinaus in Ausübung ihres Initiativrechtes Rechtsvorschriften, politische Maßnahmen und Programme vor. Die Kommission ist ein von den Mitgliedstaaten unabhängiges und somit supranationales Organ der Europäischen Gemeinschaften. Die Kommissare dienen alleine der Gemeinschaft, nicht ihren jeweiligen Herkunftstaaten. Die Kommission hat ihren Sitz in Brüssel.

EU-RAT

Der Rat der Europäischen Union (umgangssprachlich (EU-) Ministerrat) ist das wichtigste Entscheidungsorgan der Europäischen Union. Der Rat ist Teil des politischen Systems der EU. Er setzt sich aus den Ministern der Mitgliedstaaten zusammen, wobei je nach behandeltem Thema die Vertreter unterschiedlicher Ressorts zusammenkommen. Sitz des Rats ist das Consilium, das Justus-Lipsius-Gebäude in Brüssel; in den Monaten April, Juni und Oktober tagt er in Luxemburg.

EUROPÄISCHES FINANZAUF SICHTSSYSTEM

Das Europäische Finanzaufsichtssystem (englisch: European System of Financial Supervision, ESFS) ist ein System von Behörden und Ausschüssen der Europäischen Union zur Finanzmarktaufsicht, das am 1. Januar 2011 seine Arbeit aufgenommen hat. Wichtigster Bestandteil des ESFS sind drei Europäische Finanzaufsichtsbehörden (englisch: European Supervisory Authorities, ESA) für das Bankwesen, das Versicherungswesen und das Wertpapierwesen.

EZB

Die Europäische Zentralbank (engl.: European Central Bank, ECB; frz.: Banque centrale européenne, BCE) ist ein Organ der Europäischen Union. Sie ist die 1998 gegründete gemeinsame Währungsbehörde der Mitgliedstaaten der Europäischen Währungsunion und bildet mit den nationalen Zentralbanken (NZB) der EU-Staaten das Europäische System der Zentralbanken (ESZB). Ihr Sitz ist im Eurotower in Frankfurt am Main.

FED

Das Federal Reserve System (oft auch Federal Reserve oder Fed) genannt, ist das Zentralbank-System der Vereinigten Staaten, das allgemein auch US-Notenbank genannt wird. Es besteht aus dem Board of Governors, zwölf regionalen Federal Reserve Banks und einer Vielzahl von Mitgliedsbanken und anderen Institutionen. Sitz der FED ist in Washington D.C.

GEBUCHTE/VERDIENTE BEITRÄGE

Gebuchte Beiträge sind die Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Anteile, die davon auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfallen, sind verdiente Beiträge.

GENERAL AVIATION (GA)

Allgemeine Luftfahrt oder General Aviation (GA) ist die Bezeichnung für die zivile Luftfahrt mit Ausnahme des Linien- und Charterverkehrs. Sie umfasst bestimmte gewerbliche und jegliche private Flüge, die sowohl nach den Regeln für Sichtflüge (VFR) als auch für Instrumentenflüge (IFR) durchgeführt werden können, zum Beispiel von Leichtflugzeugen, Geschäftsreiseflugzeugen oder von Rettungshubschraubern. Die allgemeine Luftfahrt stellt damit die Individualverkehrskomponente des Luftverkehrs dar.

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG (GUV)

Der Erfolg des Unternehmens ergibt sich als Saldogröße aus der Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres. Er kann sowohl positiv (Gewinn) als auch negativ (Verlust) sein. Die GuV ist Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses und klar und übersichtlich zu gliedern. Die Darstellungsform im Versicherungswesen ist in der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Abschn. 2 RechVersV) festgelegt. Beizuhalten sind die Postenbezeichnung und Postenfolge, (Grundsatz der formellen Bilanzkontinuität bzw. Stetigkeit), damit die Vergleichbarkeit der GuV gewährleistet ist.

GEWINNRÜCKLAGEN

Diejenigen Teile des Eigenkapitals, die aus nicht ausgeschütteten Gewinnen früherer Rechnungsperioden oder des aktuellen Geschäftsjahres der Unternehmung gebildet wurden. Dazu gehört vor allen Dingen die gesetzliche Rücklage sowie andere Gewinnrücklagen.

GEWINNVORTRAG

Der Teil des Bilanzgewinns des vorhergehenden Geschäftsjahres, der nicht als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet oder den Rücklagen zugeführt, sondern ins nächste Geschäftsjahr vorgetragen wurde.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft für seine Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern beschränkt ist gem. § 272 I HGB. Bei Aktiengesellschaften bildet das Produkt aus Nennwert je Aktie und Anzahl der Aktien das gezeichnete Kapital. Es ist Bestandteil des bilanziellen Eigenkapitals und stellt das nominale Grundkapital dar.

G-20

Die Gruppe der 20 Finanzminister und Notenbankgouverneure der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer bildet seit 1999 einen informellen Zusammenschluss zur Kooperation über Fragen der internationalen Wirtschafts- und Währungspolitik.

IFO INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG E.V.

Münchner Forschungseinrichtung, die als eines der größten Wirtschaftsforschungsinstitute Deutschlands ihre Arbeit der Analyse der Wirtschaftspolitik widmet und monatlich den ifo Geschäftsklimaindex ermittelt.

INTERNATIONAL CIVIL AVIATION ORGANIZATION (ICAO)

Die International Civil Aviation Organization (ICAO) (deutsch: Internationale Zivilluftfahrt-Organisation) wurde durch das Abkommen über die internationale Zivilluftfahrt vom 7. Dezember 1944 (Chicagoer Abkommen) gegründet und hat ihren Hauptsitz in Montréal (Kanada). Mit dem Beitritt von Südsudan am 10. November 2011 gehören ihr nunmehr 191 Vertragsstaaten an (Stand Ende 2011). Auf Grund einer am 13. Mai 1947 in Kraft getretenen Vereinbarung hat die ICAO den Status einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen.

INTERNATIONALER WÄHRUNGSFONDS (IWF)

Der Internationale Währungsfonds (IWF; englisch: International Monetary Fund, IMF; auch bekannt als Weltwährungsfonds) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen und hat seinen Sitz in Washington, D.C., USA. Zu seinen Aufgaben gehören: Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der Währungspolitik, Ausweitung des Welt Handels, Stabilisierung von Wechselkursen, Kreditvergabe, Überwachung der Geldpolitik sowie technische Hilfe.

KOSTENQUOTE

Prozentualer Anteil der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb an den verdienten Beiträgen.

KUMULSCHÄDEN

Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z.B. Sturm, Feuer) verursacht wurden. Führt ggf. zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

LEITZINS

Der von der zuständigen Zentralbank festgelegte Zinssatz zur Steuerung des Geld- und Kapitalmarkts. Er legt denjenigen Zinssatz fest, zu dem sich Geschäftsbanken bei einer Zentral- oder Notenbank gegen Verpfändung notenbankfähiger Sicherheiten oder unter Eingehung eines Wertpapierpensionsgeschäftes Zentralbankgeld beschaffen können.

QUANTITATIVE EASING (QE)

Quantitative Lockerung, auch monetäre Lockerung (englisch: quantitative easing), ist eine Geldpolitik der Zentralbanken für außergewöhnliche Umstände, mit der die Geldbasis ausgeweitet wird, um die Realzinsen zu senken. Das Ziel besteht darin, eine Rezession und ggf. eine Deflation zu bekämpfen. Ein weiteres Ziel kann es sein, die Reserven in den Bilanzen der Geschäftsbanken zu erhöhen. Unter normalen Umständen erfolgt eine expansive Geldpolitik durch Zinssteuerung. Bei sehr niedriger Inflation oder Deflation kann es vorkommen, dass selbst Nominalzinsen nahe null keinen ausreichenden Investitionsanreiz setzen. In diesem Fall wird eine quantitative Lockerung erwogen.

PASSIVA

Bezeichnung für die Gesamtheit des zur Verfügung gestellten Kapitals, gegliedert nach Eigenkapital und Fremdkapital. Letzteres unterteilt sich wiederum in Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Es wird offengelegt, mit welchen Mitteln die Werte auf der Aktivseite angeschafft wurden. Die Passivseite ist die Finanzierungsseite der Bilanz bzw. der Aktivseite.

PRÄMIE

(auch: Beiträge) Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommen Risiken. Die gebuchten (auch: verrechneten) Prämien sind im Gegensatz zu den verdienten Prämien zeitlich nicht abgegrenzt.

RÜCKSTELLUNG

Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung der Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt ist. Versicherungstechnisch z.B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung).

RÜCKVERSICHERUNG

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

SCHADENQUOTE

Prozentualer Anteil der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden, abzüglich dem Abwicklungsergebnis aus der Vorjahresrückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle, an den verdienten Beiträgen.

SOLVABILITÄT

Die Relation zwischen Beitragseinnahmen und Schäden einerseits und Eigenkapital andererseits, oder kürzer ausgedrückt: die Ausstattung mit Eigenmitteln. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in der Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder nach den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

SOLVENCY II

Ist ein Projekt der EU-Kommission zu einer grundlegenden Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen. Am 10. Juli 2007



hat die Europäische Kommission einen Vorschlag für eine Solvency-II-Rahmenrichtlinie dem Europäischen Parlament und Rat vorgelegt.

SUBVENTIONEN

Sind materielle Vorteile ohne unmittelbare Gegenleistung, die von einem Staat an private Haushalte, an Unternehmen oder andere Staaten geleistet werden.

UNDERWRITING

(deutsch: Zeichnung) Übernahme von Risiken durch Abschluss von Versicherungsverträgen. Die Zeichnung erfolgt durch entsprechend bevollmächtigte Underwriter. Entscheidend für die Zeichnung ist zum einen der Wille des Unternehmens, das Risiko überhaupt zu übernehmen, und zum anderen die Zeichnungshöhe.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

Umfasst Erträge und Aufwendungen des versicherungstechnischen Geschäfts – also alles, was unmittelbar mit dem Abschluss von Versicherungsverträgen sowie der Verwaltung des Versicherungsbestands und dem Erbringen der Leistung zusammenhängt. Im Wesentlichen sind dieses Beiträge, sonstige versicherungstechnische Erträge sowie Aufwendungen für Versicherungsbetrieb- und Versicherungsfälle.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS f.e.R.

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen der versicherungstechnischen Rechnung, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

VVG

Das Gesetz über den Versicherungsvertrag ist ein Bundesgesetz, das in Deutschland die Rechte und Pflichten von Versicherer und Versicherungsnehmer regelt. Die ursprüngliche Fassung stammt vom 30. Mai 1908. Das VVG wurde durch das Gesetz zur Reform des Versicherungsvertragsrechts grundlegend reformiert. Das reformierte Gesetz ist am 1. Januar 2008 in Kraft getreten.

ZUSCHREIBUNGEN

Die Erhöhung des Wertansatzes in der Bilanz, wenn die Gründe für eine zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind und der niedrige Wert nicht mehr beibehalten werden soll.

ANNUAL REPORT

FINANCIAL STATEMENT

EURO-AVIATION
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
Hamburg

short form

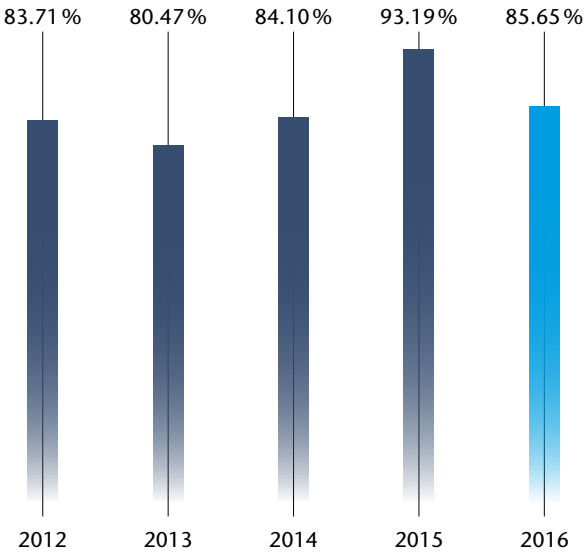
2016



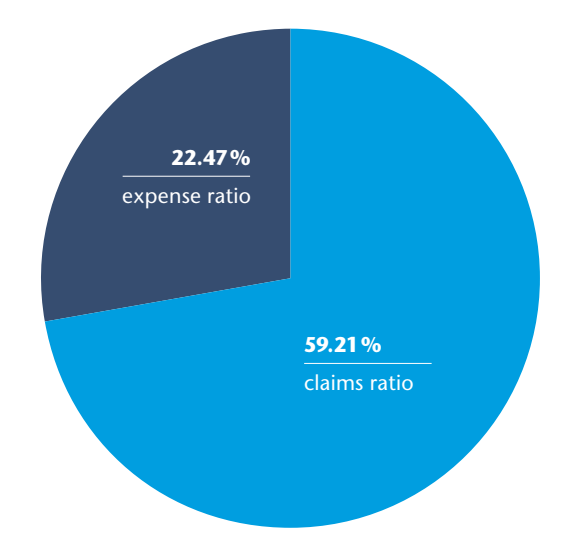
KEY FIGURES

		2016	2015	2014	2013	2012
Gross premiums written	Thou€	11,1440	12,140	11,860	12,285	12,599
Change from previous year	%	-8.20	2.36	-3.87	-2.49	6.34
Underwriting result	Thou€	503	388	569	673	530
Shareholders' equity	Thou€	5,308	4,956	4,943	4,614	4,582
Outstanding claims	Thou€	12,055	13,466	11,353	12,078	11,126
Equalisation	Thou€	635	703	891	978	1,039
Operating result	Thou€	537	353	634	679	700
Net income	Thou€	352	214	429	432	433
Combined Ratio (net)	%	85.65	93.19	84.10	80.47	83.71
Combined Ratio (gross)	%	81.68	98.61	103.17	72.14	74.80

COMBINED RATIO 2016 (NET)



COMBINED RATIO 2016 (GROSS)



EDITORIAL

Insurance Programmes offered encompass: Aviation Hull, Third Party Legal Liability (TPLL), Personal Legal Liability (PLL), Personal Accident (PA) and General Liability

The EURO-AVIATION philosophy of doing business is built upon the long-standing experience of its founders, focused on building close and mutually beneficial partnerships with its clients and business partners on a long term basis.

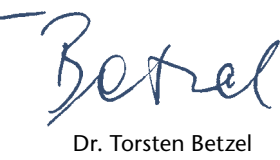
A strict risk management strategy regarding our liabilities remains a core value of our company. EURO-AVIATION business is reinsured with top-rated reinsurers only. We aim at organic growth and at retaining our present position as the only German Insurer specialising exclusively in General Aviation.

Since its foundation in 1994 EURO-AVIATION Versicherungs-Aktiengesellschaft has been committed to aviation insurance exclusively. All shares of the company are held by private owners.

The main underwriting territory of EURO-AVIATION is Germany and other member-states of the EU, e.g. Austria, Spain, Italy and the Netherlands.

Hamburg, 15. March 2017

 Michael Fischer (CEO)

 Dr. Torsten Betzel

RESULTS

UNDERWRITING (TECHNICAL) RESULT

In 2016 we have not been able to fully escape the pressure on premium rates and have consequently seen a reduction of our gross premium income to € 11,541,000 (2.8%).

Gross claims incurred reduced to € 6,833,000 resulting in a gross claims ratio of 59.2% (2015: 76.5%), coming somewhat closer to our long term average.

Gross operating expenses amounted to € 2,580,000, thus resulting in a gross combined ratio of 81.1%.

On net premium income has slightly increased by 2.7% to € 3,033,000, with net incurred claims of € 2,315,000 and operating expenses of € 278,000 our net combined ratio was 85.5%.

INVESTMENT (NON-TECHNICAL) RESULT

On average assets of € 9.5 million we managed to earn 1.8% contributing € 171,000 to our net retained result of € 352,000.

OVERALL RESULT

In 2016 Euro-Aviation has realized a return on equity of 6.9% (2015: 4.3%), the increase primarily caused by the improved result of our aviation liability account.

As the underwriting side remains under pressure from fierce competition in the market and as the investment side continues to suffer from historically low interest rates, we consider our 2016 result as sufficient.

The Executive Board will propose to the annual shareholders meeting to allocate € 206,000 to our share capital to meet the requirements of Solvency II and to pay a dividend of € 140,000.

KEY FIGURES OF THE INDIVIDUAL LINES WRITTEN BY EURO-AVIATION

	GROSS	2016	2015		NET	2016	2015
AVIATION LIABILITY							
premium income	Thou €	3,678	3,748	premium income	Thou €	1,088	1,100
combined ratio	%	49.7	76.17	combined ratio	%	63.3	79.35
u/w result	Thou €	1,849	893	u/w result	Thou €	399	227
AVIATION HULL							
premium income	Thou €	7,410	7,764	premium income	Thou €	1,846	1,756
combined ratio	%	97.9	111.18	combined ratio	%	95.5	103.40
u/w result	Thou €	151	-868	u/w result	Thou €	83	128
AVIATION ACCIDENT							
premium income	Thou €	282	197	premium income	Thou €	39	39
combined ratio	%	67.7	14.07	combined ratio	%	107.7	-31.36
u/w result	Thou €	91	169	u/w result	Thou €	-2	51
GENERAL LIABILITY							
premium income	Thou €	171	168	premium income	Thou €	60	59
combined ratio	%	47.4	116.78	combined ratio	%	61.6	129.86
u/w result	Thou €	90	-28	u/w result	Thou €	23	-18

EURO-AVIATION VERSICHERUNGS-AG BALANCE SHEET

as at December 31, 2016

Specifications in €

ASSETS	2016	2015
A. Intangible assets	21,816.74	33,987.05
B. Investments		
I. Other financial investments		
1. Shares, units in unit trusts and other variable-yield securities	835,851.63	1,696,729.37
2. Bearer debt securities and other fixed-income securities	3,706,386.96	4,086,266.15
3. Bank deposits	4,427,169.15	3,829,842.79
	8,969,407.74	9,612,838.31
C. Receivables		
I. Receivables on direct insurance business from:		
1. Policy holders	1,335,221.58	1,110,798.11
2. Insurance agents and brokers	190,934.06	0.00
	1,526,155.64	1,110,798.11
II. Accounts receivable on reinsurance business	155,928.72	11,698.79
III. Other receivables	170,132.37	158,789.11
	1,852,216.73	1,281,286.01
D. Other assets		
I. Tangible assets and stocks	2,019.22	3,046.90
II. Current accounts with banks, cheques and cash	1,056,820.21	736,048.47
	1,058,839.43	739,095.37
E. Prepayments and deferred income		
I. Deferred Interest and rent	37,031.29	50,478.28
II. Other prepayments	7,298.32	7,737.18
	44,329.61	58,215.46
	11,946,610.25	11,725,422.20

EQUITY AND LIABILITIES	2016	2015
A. Shareholders' equity		
I. Share capital	3,200,000.00	3,200,000.00
./. subscribed capital unpaid	-306,775.13	-306,775.13
	2,893,224.87	2,893,224.87
II. Retained earnings		
1. Legal reserve	320,000.00	314,675.48
2. Other retained earnings	1,748,557.80	1,545,307.16
	2,068,557.80	1,859,982.64
III. Balance sheet profit	346,459.93	203,250.64
	5,308,242.60	4,956,458.15
B. Technical provisions		
I. Unearned premiums		
1. Gross amount	2,991,334.90	3,088,572.19
2. Less: reinsured amount	1,932,839.41	1,936,771.27
	1,058,495.49	1,151,800.92
II. Provisions for outstanding claims		
1. Gross amount	8,398,226.45	9,644,029.16
2. Less: reinsured amount	5,914,935.71	6,936,218.37
	2,483,290.74	2,707,810.79
III. Provisions for premium funds		
1. Gross amount	30,500.00	30,500.00
2. Less: reinsured amount	19,825.00	19,825.00
	10,675.00	10,675.00
IV. Equalisation reserves and similar provisions	634,955.00	703,229.00
	4,187,416.23	4,573,515.71
C. Other provisions		
I. Provisions for pensions and similar obligations	1,103,942.00	975,680.00
II. Other provisions	68,420.00	53,403.00
	1,172,362.00	1,029,083.00
D. Other liabilities		
I. Accounts payable on direct insurance business to		
1. Policy holders	176,475.10	66,443.03
2. Insurance agents and brokers	185,259.89	238,976.20
	361,734.99	305,419.23
II. Reinsurance accounts payable	494,868.56	418,847.65
III. Miscellaneous liabilities	421,985.87	442,098.46
– including taxes of € 317,639.60 (2015: € 318,153.20)		
	1,278,589.42	1,166,365.34
	11,946,610.25	11,725,422.20

INCOME STATEMENT

for the Period from January 1 to December 31, 2016

Specifications in €

I. TECHNICAL ACCOUNT

	2016	2015
1. Earned Premiums		
a) Gross premiums written	11,444,026.15	12,139,710.29
b) Premiums ceded to reinsurer	8,504,260.26	9,115,746.83
	2,939,765.89	3,023,963.46
c) Change in unearned premiums	97,237.29	-262,318.28
d) Change in the reinsurer's share of unearned premiums	3,931.86	-192,736.97
	93,305.43	-69,581.31
	3,033,071.32	2,954,382.15
2. Claims incurred		
a) Claims paid		
aa) Gross amount	8,079,253.58	7,052,531.62
bb) Reinsurers' share	5,539,944.72	4,967,939.38
	2,539,308.86	2,084,592.24
b) Change in provisions for outstanding claims		
aa) Gross amount	-1,245,802.71	2,033,514.22
bb) Reinsurers' share	-1,021,282.66	1,601,508.84
	-224,520.05	432,005.38
	2,314,788.81	2,516,597.62
3. Expenses for premium refunds		
		5,250.00
		12,425.00
4. Operating expenses		
a) Gross operating expenses for insurance business	2,579,890.80	2,589,417.65
b) Less: commission and profit commission from reinsured business	2,301,804.21	2,365,083.42
		278,086.59
		224,334.23
5. Other technical expenses		
		28.84
		39.27
6. Subtotal		
		434,917.08
		200,986.03
7. Change in equalisation reserves and similar provisions		
		68,274.00
		187,358.00
8. Net technical result		
		503,191.08
		388,344.03

II. NON-TECHNICAL ACCOUNT

	2016	2015
1. Investment income		
a) Income from other investments	97,165.79	132,383.74
b) Income from write-up of investments	12,660.59	1,309.396
c) Realized gains on investment	141,632.14	66,778.63
	251,458.52	200,471.76
2. Investment expenses		
a) Expenses for management of investments, interest and other expenses on investment	42,231.12	39,196.61
b) Writedown on investments	24,279.61	53,545.82
c) Losses from the disposal of investments	13,653.50	8,711.76
	80,164.23	101,454.19
3. Other income		
		50,334.00
		87,841.81
4. Other expenses		
		187,522.68
		221,784.33
5. Operating result		
		537,296.69
		353,419.08
6. Uncommon income		
		0.00
		6,489.24
7. Uncommon expenses		
		0.00
		8,943.00
8. Uncommon result		
		0.00
		-2,453.76
9. Taxes on income		
		185,512.24
		137,017.28
10. Profit for the year		
		351,784.45
		213,948.04
11. Allocation to retained earnings		
a) to the statutory reserve		5,324.52
b) other retained earnings		0.00
		5,324.52
		10,697.40
12. Balance sheet profit		
		346,459.93
		203,250.64



MANAGEMENT

SUPERVISORY BOARD

Alexander Stuhlmann

Management Consultant, Hamburg
Chairman

Hans-Peter Schneider

Financial Consultant, Hamburg
Vice Chairman

Dr. Roland Kitschler

Graduate Economist, Dortmund

Heinz Grümmer

Insurance Salesman, Overath

Andreas Peter

Management Consultant, Unteriberg, Switzerland

Jürgen Engel

Member of board off-duty, Halstenbek

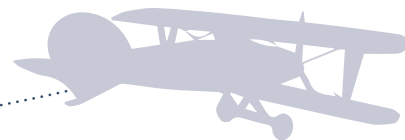
EXECUTIVE BOARD

Michael Fischer

Hamburg
CEO

Dr. Torsten Betzel

Eibelsdorf



CONTACT ADDRESS

EURO-AVIATION VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Hochallee 80 | 20149 Hamburg | Germany
Tel. +49 40/44 59 41 | Fax +49 40/450 59 94
info@euroaviation.de | www.euroaviation.de
Jurisdiction Hamburg | HRB 57950

The Annual Report 2016 is available at:

<http://www.euroaviation.de/>

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH

EURO-AVIATION VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Hochallee 80 | D-20149 Hamburg
Tel. +49 40/44 59 41 | Fax +49 40/450 59 94
info@euroaviation.de | www.euroaviation.de
Gerichtsstand Hamburg | HRB 57950

REALISATION

Samsinger/Beteiligungs GmbH
Tel. +49 172/911 37 47

KONZEPT UND GESTALTUNG

Eva Augenreich Design
Tel. +49 170/58 75 286

EURO-AVIATION

VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Hochallee 80 | 20149 Hamburg | Germany

Tel. +49 40/44 59 41 | Fax +49 40/450 59 94

info@euroaviation.de | www.euroaviation.de

